Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 232 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 26. August 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Im Kampf gegen Krise und Arbeitslosigkeit

Beratungen zwischen Regierung und Wirtschaft

Die gestrige Konferenz im Ministerratspräsidium.

Warschau, 25. August.

Im Präsidium des Ministerrats fand gestern eine der Frage der Bekämpfung der Krise und der Arbeitslosigkeit gewidmete Konferenz statt, an der Vertreter der Regierung, die Wojewoden der Industriezentren, darunter auch Wojewode Jaszczolt, sowie Vertreter aller großen Wirtschaftsverbände und -Institutionen teilnahmen.

Der Ministerpräsident eröffnete die Konferenz mit einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wir stehen vor dem dritten Krisenwinter, einem für die Erwerbslosen besonders schweren Winter. Die starke Erwerbslosigkeit frißt unsere Ersparnisse auf, und es wird nicht so viel gearbeitet, um dieses Geld wieder hereinzubringen. Die Unternehmen arbeiten hier und da nur einige Wochen hindurch, um dann wieder den Betrieb einzustellen. Unter solchen Umständen kann kein Fiskus und keine Regierung Herr der Lage werden, wenn nicht die ganze Gesellschaft mithilft. Der Augenblick erfordert außerordentliche Maßnahmen.

Die vom Wirtschaftsausschuß des Ministerrats ins Leben gerufene Kommission für Angelegenheiten der Krise hat ein Programm ausgearbeitet, das die Hilfe berücksichtigt, die der Staat zu leisten imstande ist und das eine Selbsthilfe der Gesellschaft für notwendig erachtet. Unter dieser Selbsthilfe kann die Verteilung der Arbeit unter die Bedürftigsten oder finanzielle Anstrengungen anderer Gruppen der Gesellschaft verstanden werden. Ehe die Regierung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft diese Aktion einleitet, möchte sie über die Stellungnahme der Wirtschaftskreise hierzu unterrichtet sein. Eine gemeinsame Tat aller ist notwendig.

Sodann machte der Chef des Büros des Wirtschaftsausschusses, die Versammlung mit den Vorschlägen und Anträgen des Komitees zur Bekämpfung der Krise bekannt. Diese Vorschläge sollen die Richtlinien für die Wirtschaftsorganisationen sein, die in Zukunft diese Arbeit der Krisenbekämpfung auf sich nehmen sollen.

Herr Jastrzembski wies darauf hin, daß eine der ungünstigen Erscheinungen auf dem Arbeitsmarkt die Tatsache sei, daß die Unternehmen gern die billigere Arbeitskraft Jugendlicher in Anspruch nehmen. Hierdurch, und durch die Anstellung von Frauen, werden die Ernährer der Familien in den Hintergrund gedrängt. Die Arbeit der Frauen ist eine ernste Konkurrenz für die Männer. Ungünstig ist es auch, wenn kleine Landleute nach der Stadt abwandern, um durch Arbeit in der Industrie ihre landwirtschaftliche Arbeit finanziell ertragreicher zu gestalten. Es sollten überhaupt alle Personen, die eine andere Einkommenquelle haben, vom Arbeitsmarkt verdrängt werden, dann käme man zu guten Ergebnissen.

Es ist aber noch eine andere Hilfeleistung für die Erwerbslosen notwendig, zu der Kapital nötig ist, und zwar eine Hilfeleistung in der schlimmsten Zeit: im Winter. Es sei da an die Flüssigmachung folgender Kapitalien gedacht: Geldmittel aus besonderem Fonds, aus rückständigen Steuern, aus Zollbeschlagnahmen und aus Spenden der Gesellschaft. Was die rückständigen Steuern angehe, so werde daran gedacht, sie in natura, in Kohle, Getreide, Kartoffeln, Zucker usw. einzutreiben.

Nachdem der Ministerpräsident die Mitteilungen seines Vorredners kurz zusammengefaßt hatte, ergriff der Präsident des Verbandes der Industrie- und Handelskammern Klarner das Wort zu einer Ansprache, die er mit den Worten „Wir stehen zur Verfügung" einleitete. Redner unterstrich die Notwendigkeit der Hilfsaktion, warnte jedoch gleichzeitig vor übereilten Beschlüssen, die sich in der Zeit so schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse unter Umständen sehr ungünstig auswirken könnten. So sei beispielsweise die Frage der eventuellen Herabsetzung der Arbeitszeit von internationaler Plattform aus zu betrachten.

Abg. Madejski wies auf die Notwendigkeit einer Neuordnung des Arbeitslosenfonds und des Tätigkeitsgebiets der Arbeitsnachweisämter hin, der schlesische Wojewode, Grazynski machte Mitteilungen über den Stand der Hilfsaktion in Schlesien, der Abg. Holynski behauptete, die heutige Gesetzgebung sei völlig ausreichend zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, neue Schritte in dieser Hinsicht könnten den Kapitalzufluß nach Polen hemmen.

Zum Schluß der Beratungen besprach Ministerpräsident Prystor die Aeußerungen der einzelnen Redner und erklärte, daß das Komitee zur Bekämpfung der Krise bei seinen weiteren Arbeiten die auf der Konferenz gelieferten Hinweise in Betracht ziehen werde.

Man rechnet damit, daß das Komitee seine Arbeiten in der nächsten Woche beendet und das Ergebnis dem Ministerrat zur Beschlußfassung vorlegen wird.

Polnisch-sowjetrussische Verhandlungen über Nichtangriffspakt

Der Moskauer polnische Gesandte in Warschau.

Warschau, 26. August.

Am Sonntag hat der polnische Gesandte in Moskau, Patek, im Außenkommissariat der Sowjets vorgesprochen und hierbei einen polnischen Vorschlag über den Abschluß eines Nichtangriffsvertrags zwischen Polen und Sowjetrußland überreicht. Gesandter Patek begab sich darauf nach Warschau, höchstwahrscheinlich, um sich neue Instruktionen zu holen.

Gestern wurde Gesandter Patek von Außenminister Zaleski empfangen, heute früh wird er von Marschall Pilsudski empfangen werden.

Patek über die polnisch-sowjetrussischen Verhandlungen

Einem Vertreter der „Gazeta Polska" gegenüber erklärte Gesandter Patek: Ich habe festgestellt, daß man sich in Polen lebhaft für den polnischen Vorschlag eines polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes interessiert, den ich dem Außenkommissar Litwinow überreicht habe. Dieser Vorschlag bringt an sich nichts Neues: er ist eine Station in den Verhandlungen über einen solchen Vertrag, die zwischen den beiden Ländern seit 1926 geführt werden. Ich habe der Sowjetregierung eine Liste der Punkte vorgelegt, über die bisher keine Einigung erzielt werden konnte. Auch heute ist eine Einigung noch nicht erzielt, die Verhandlungen ruhten auch zeitweilig. Der Vorschlag, den ich überreichte, sollte also eigentlich den Gang der Verhandlungen beschleunigen.

Eine französische Erklärung

(T) Paris, 25. August.

Von amtlicher französischer Seite wird folgende Verlautbarung ausgegeben:

„Gewisse Zeitungen haben kürzlich eine Information veröffentlicht, derzufolge keine Verhandlungen zwischen Polen und Sowjetrußland hinsichtlich des etwaigen Abschlusses eines Nichtangriffspaktes stattgefunden hätten. Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß diese Nachricht unzutreffend ist. Im Oktober 1930 ist an Polen, wie der französischen Regierung mitgeteilt wurde, ein sowjetrussischer Vorschlag auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes gerichtet worden. Im Dezember hat die polnische Regierung mitgeteilt, daß sie im Prinzip bereit sei, die Anregung der Moskauer Regierung im günstigen Sinne zu prüfen, und am 12. Februar 1931 hat der polnische Außenminister Zaleski im gleichen Sinne vor dem Außenausschuß des polnischen Senats eine Erklärung abgegeben. Erst auf Grund der Tatsache, daß diesbezügliche Verhandlungen seit Monaten zwischen Moskau und Warschau eingeleitet worden sind, hat sich die französische Regierung, indem sie den internationalen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen, die sich aus ihrer Beteiligung am Völkerbund ergeben, Rechnung trug, im April bereit erklärt, einen Vorschlag derselben Art zu prüfen, der ihr zu wiederholten Malen von der Sowjetregierung unterbreitet worden ist und der sich außerdem auf Verhandlungen zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts bezieht. Die letzten Informationen, die aus Warschau hier eintrafen, besagen, daß die Besprechungen zwischen Polen und Sowjetrußland über den Abschluß eines Abkommens zurzeit vertagt sind, daß sie aber in allernächster Zeit in Moskau wieder aufgenommen werden sollen.

Moskau verständigt Berlin und Konstantinopel

(T) Kowno, 25. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird Außenkommissar Litwinow bei der nächsten Zusammenkunft mit dem deutschen Botschafter von Dirksen, die am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden soll, die Reichsregierung über die russisch-polnischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt unterrichten. Ferner soll die Regierung beabsichtigen, auch die türkische Regierung über ihre Verhandlungen mit Polen zu verständigen.

Kein Sejm im September

Warschauer Blättermeldungen zufolge ist es nunmehr sicher, daß im Laufe des September keine außerordentliche Sejmtagung einberufen wird. Der Sejm werde frühestens Mitte Oktober einberufen werden. Es besteht auch die Ansicht, daß eine Sejmtagung erst zu den ordentlichen Haushaltungsberatungen zustande kommen werde.

Otto Somschor †

Auf seinem Besitztum Zakrocz bei Rypin verstarb in blühendem Mannesalter von 51 Jahren der ehemalige deutsche Abgeordnete und Synodale Otto Somschor, der während seines reichbewegten Lebens treu und unerschrocken für die Sache seiner deutschen Brüder in Polen gefochten hat, wenn er auch in der Methode manchmal fehlgriff.

Er ruhe in Frieden!

Militärbeamter als Spion

Auf dem polnisch-litauischen Grenzabschnitt Takiszki-Sejny wurde der Militärbeamte Bronislaw Morelowski verhaftet, der — wie es sich erwies — in Diensten des litauischen Geheimdienstes stand. Gleichzeitig wurde auch der Leiter des litauischen Geheimdienstes in Wilna, Ptaszkunas, nebst Frau und Tochter verhaftet.

Aussperrung in der Friedenshütte?

Kommunisten veranlaßten Streik.

Kattowitz, 26. August.

Gestern forderten kommunistische Elemente die Arbeiter der Friedenshütte in Neubeuthen dazu auf, Lohnerhöhungen zu verlangen. Die kommunistisch orientierten Arbeiter legten auch die Arbeit nieder und zwangen auch die Arbeitswilligen, den Streik mitzumachen. Die Verwaltung der Hütte verständigte die Polizei, die jedoch angesichts der Uebermacht die allgemeine Arbeitsniederlegung nicht verhindern konnte.

Daraufhin hat die Verwaltung der Friedenshütte an den Mauern der Hütte ein Erklärung anschlagen lassen, daß sie die Arbeiter, die heute nicht zur Arbeit zurückkehrten, aussperren werde.

Die Gewerkschaften bemühen sich, die Ordnung wiederherzustellen.

Eine englische Antwort

Die ukrainische Zeitung „Dilo" läßt sich aus London melden: In der vergangenen Woche erschien in der Downing Street der erste polnische Gesandschaftsrat und gab gegenüber dem Vertreter des Ministers Henderson eine Erklärung ab, wonach die polnische Regierung peinlich berührt sei von dem manifestativen Charakter der Reise der englischen Parlamentsmitglieder Bar und Rhys Davies nach Ostkleinpolen. Die polnische Regierung habe nicht gezögert, den englischen Parlamentsmitgliedern Sichtvermerke auszustellen, im Gegenteil, sie habe ihnen jegliche Erleichterungen gewährt. Sie sei aber schließlich der Meinung, daß die Herren Bar und Rhys Davies die polnische Gastfreundschaft ein wenig mißbraucht hätten. Da es sich um Mitglieder der regierenden Partei handelte, so habe sich in Kleinpolen, besonders in ukrainischen Kreisen, die Meinung gebildet, daß die englischen Herren ihre Reise auf Bemühen oder zumindest mit Wissen der maßgebenden englischen Kreise angetreten hätten.

Auf die Erklärung der polnischen Regierung habe der Vertreter Hendersons erklärt, daß die Mitglieder des englischen Parlaments, wie überhaupt jeder Bürger Großbritanniens, niemals in ihrem Recht der Bewegungsfreiheit in der Welt beschränkt werden.

Englische Nationalregierung gebildet

MacDonald bleibt seinen Ideen treu.

(T) **London**, 25. August.

Um 18,39 Uhr wurde die neue Ministerliste amtlich bekanntgegeben. Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident: MacDonald (Arbeiterpartei)
Schatzkanzler: Snowden (Arbeiterpartei)
Präsident des Staatsrates: Baldwin (Konservativ)
Außenminister: Lord Reading (Liberal)
Minister für die Dominions und für die Kolonien: Thomas (Arbeiterpartei)
Lordkanzler: Lord Sankey (Arbeiterpartei)
Innenminister: Sir Herbert Samuel (Liberal)
Minister für Indien: Sir Samuel Hoare (Konservativ)
Gesundheitsminister: Neville Chamberlain (Konservativ)
Handelsminister: Sir Philipp Sunliffe Lister (Konservativ)
Luftfahrtminister: Lord Amulree (Arbeiterpartei)
Erster Lord der Admiralität: Sir Austin Chamberlain (Konservativ)
Minister für Schottland: Sir Archibald Sinclair (Liberal)
Kriegsminister: wird später bekanntgegeben.
Erziehungsminister: Sir Donald Maclean (Liberal)
Landwirtschaftsminister: Lord John Gilmour (Konserv.)
Arbeitsminister: Sir Henry Betterton (Konservativ)
Minister für öffentliche Arbeiten: Marquis Londonderry (Konservativ)
Kanzler der Grafschaft von Lancaster: Marquis von Lothian (Konservativ).

Der Präsident des Staatsschatzes Baldwin, ist Führer der Regierungsparteien im Parlament.

Ministerpräsident MacDonald war den ganzen Tag über zusammen mit Sir Herbert Samuel mit der Ausarbeitung der neuen Kabinettsliste beschäftigt. Er begab sich um 17 Uhr zum Buckinghampalast, um dem König die inzwischen fertiggestellte Liste zur Bestätigung zu unterbreiten.

Ein Kronrat ist für Mittwoch vormittag einberufen worden, auf dem die Amtsübergabe an die neuen Minister stattfinden wird.

Der König wird voraussichtlich am Mittwoch abend oder Donnerstag morgen nach Balmoral zurückkehren.

MacDonalds Parteistellung stark erschüttert

(T) **London**, 25. August.

Es wird amtlich bekanntgegeben, daß eine Sitzung der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei für Freitag, den 28. August, um 14 Uhr einberufen worden ist.

Die weitere Haltung der Arbeiterpartei und der Gewerkschaften gegenüber der Nationalregierung erregt hier allgemeines Interesse. Es liegen gewisse Anzeichen dafür vor, daß sich die Zahl der Anhänger MacDonalds innerhalb der Partei von Tag zu Tag verringert — verschiedentlich wird seine Anhängerzahl nur noch auf 20 bis 30 Mitglieder der Arbeiterpartei geschätzt — und daß Henderson, dessen Einstellung gegen MacDonald während der Krise mit aller Deutlichkeit zu Tage trat, versucht, die Führung der Partei an Stelle MacDonalds in die Hand zu bekommen. Tatsächlich wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß ihm dies auf dem Wege über die Gewerkschaften ohne weiteres gelingen wird.

In Gewerkschaftskreisen wird offen ausgesprochen, daß der Gewerkschaftskongreß, der am 7. September, d. h. einen Tag vor Zusammentritt des Parlaments nach Bristol einberufen ist, seine Einladungen an MacDonald und Snowden rückgängig machen will. Es ist ebenso sicher vorauszusagen, daß der Kongreß die Handlungsweise der „abtrünnigen Minister" gegen MacDonald billigen wird.

Neue Regierung erhält Kredit

(T) **New York**, 25. August.

Die Wallstreet ist bereit, der neuen englischen Regierung innerhalb von 24 Stunden einen kurzfristigen Kredit in Höhe von 300—500 000 Dollar zur Verfügung zu stellen, wenn dies gewünscht wird. Es finden bereits informatorische Besprechungen für eine Syndikatbildung statt. Langfristige Kreditgewährung gilt als ausgeschlossen, da die Lage des Obligationsmarktes zu ungünstig ist.

Die Bildung eines Koalitionskabinetts in London wird in New York durchweg begünstigt. Hauptsächlich wird auf die Notwendigkeit einer allerschärfsten Ermäßigung der Arbeitslosenunterstützung hingewiesen. Die New Yorker Bankiers wünschen, bei einer etwaigen Kreditgewährung die Federal Reserve Bank auszuschalten, da sie der Ansicht seien, daß die Reserve Bank schon zu viel Geld in Europa angelegt hätte.

Rundfunkrede MacDonalds

(T) **London**, 25. August.

Ministerpräsident MacDonald hielt am Dienstag abend im englischen Rundfunk eine Rede über die jetzige Lage in England. Er führte u. a. aus: „Ich habe mein Leben dem Aufbau einer politischen Partei hingegeben. Auch jetzt habe ich keine meiner Ueberzeugungen und keines meiner Ideale geändert. Wie ich sehe, behauptet man jetzt, ich hätte keine Vertrauensbeweise der Arbeiterbewegung für meine Handlungsweise. Das ist wahr. Ich nehme auch keine für mich in Anspruch, obwohl ich sicher bin, daß ich sie im Interesse der weitesten Kreise besitzen sollte. Mein Vertrauensbeweis ist das nationale Pflichtbewußtsein, wie ich es auffasse und dem ich ohne Rücksicht auf irgendwelche Folgen gehorche.

Auf die jetzige englische Krise übergehend, sagte MacDonald, daß das Ausland seine Kredite in England in beträchtlichem Ausmaß zurückgezogen habe. Vor kurzem sei das Vertrauen dieser Gelder beeinträchtigt worden. Zunächst einmal habe der Niedergang der Weltwirtschaft aller Länder scharf betroffen. Dann sei die deutsche Krise gekommen. Bekanntlich habe England viel Geld in Deutschland gehabt, das vorübergehend „eingefroren" gewesen sei. Aber vor allen Dingen sei die öffentliche Meinung im Ausland wegen der Lage des englischen Staatshaushalts besorgt gewesen. Die Ausländer wüßten ganz genau, daß die Folgen finanzieller Schwierigkeiten in England nicht nur für England selbst, sondern für die ganze Welt gefährlich sein würden. Sie hätten England daher unterstützt, und seien bereit, auch weiter zu helfen. Sie müßten jedoch eine Rückversicherung über die Lage in England selbst haben. Es sei notwendig, so fuhr MacDonald fort, daß das Vertrauen der Welt in den englischen Kredit wiederhergestellt werde. Zunächst einmal würde England durch einen Zusammenbruch des Pfundes seinen Verpflichtungen ans Ausland nicht nachkommen können, und der englische Kredit würde dann verloren sein. Sodann erinnerte MacDonald daran, daß das Pfund Sterling das wichtigste Zahlungsmittel des Welthandels und die Währungsgrundlage vieler Länder sei. Falls das Pfund plötzlich und katastrofal fallen würde, dann würden die Preise schneller steigen, als Löhne und Einkommen ihnen angepaßt werden könnten, selbst wenn eine solche Anpassung möglich sei. Hierdurch würden nicht die Leute mit dem größten, sondern die Leute mit dem kleinsten Geldbeutel am meisten betroffen werden. Im arbeiterparteilichen Kabinett habe Uebereinstimmung darüber geherrscht, daß ziemlich drastische Einsparungen gemacht werden müßten. Offenbar habe der Vorschlag auf Kürzung der Arbeitslosenunterstützungen seine bisherigen Mitarbeiter am meisten bedrückt.

Bleibt Henderson Vorsitzender der Abrüstungskonferenz?

(T) **Berlin**, 25. August.

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt der englischen Regierung ist mehrfach die Frage erörtert worden, ob der bisherige Staatssekretär für das Aeußere Henderson weiter Präsident der Abrüstungskonferenz bleiben könne. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß Henderson nicht als englischer Staatssekretär, sondern als Person zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz gewählt worden ist. Er würde daher auch voraussichtlich Präsident der Abrüstungskonferenz bleiben. Von einer Verzögerung der Abrüstungkonferenz im Zusammenhang mit diesen Vorgängen könne keine Rede sein.

nicht voll auswirken konnte, so hat sie doch die Grundlagen gelegt für eine dauernde Besserung. Viele internationale Besprechungen müssen noch folgen, wenn die Völker der Welt die Weltwirtschaftskrise überwinden wollen. Wir kennen die Grenzen unserer Möglichkeit, und wir sind uns klar, daß wir aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, uns zu helfen. Trotzdem aber müssen wir versuchen, das deutsche Volk durch die nächsten Monate und ihre Not aus eigener Kraft durchzubringen. Wir sind der Ueberzeugung, daß wenn das deutsche Volk diese Probe durchhält, es gelingen wird, die deutsche Wirtschaft und das deutsche Sozialleben gesunden zu lassen.

Deutsch-chinesischer Konflikt

Deutscher Dampfer mit Waffentransport beschlagnahmt.

(T) **London**, 25. August.

Wie der „Daily Herald" meldet, hat die Nankingregierung am Montag den deutschen Dampfer „R. C. Rickmers" (5198 Tonnen) mit einer Waffenladung im Werte von mehr als 4 Millionen Reichsmark beschlagnahmt.

Die Ladung habe, so behauptet das Blatt, aus zwei Flugzeugen, 600 Maschinengewehren und einer großen Menge Munition bestanden. Während die Nankingregierung erklärt, die Waffenladung sei für Kanton bestimmt gewesen, äußert die revolutionäre Kantonregierung den Verdacht, daß die Dampferladung der Nankingregierung in die Hände gespielt worden sei. Außer dem beschuldigt die Kantonregierung Deutschland nicht nur, daß es große Waffenmengen an Nanking liefere, sondern auch, daß es ihr mehr als 100 militärische Ratgeber zur Bekämpfung Kantons zur Verfügung gestellt habe, die die Nankingtruppen im Gaskampf unterrichten. Aus diesem Grunde hat die Kantonregierung einen Boykott deutscher Waren in Südchina erklärt.

Wie die Rickmers-Reederei mitteilt, handelt es sich bei der Beschlagnahme der Waffen in Schanghai um 54 Kisten Gewehre und Maschinengewehre, die aus Brünn (Tschechoslowakei) stammen, und um zwei Flugzeuge, die in Schweden hergestellt wurden.

Die deutsche Regierung hat bei der Nankingregierung gegen die Einmischung schärfsten Protest eingelegt und angedroht, sie für den Schaden haftbar zu machen, der den deutschen Kaufleuten durch die Beschlagnahme erwachsen sollte. Sie wies ferner darauf hin, daß auch andere Länder beiden Parteien Waffen liefern und daß Sachverständige anderer Nationen in den Diensten der Nankingregierung stehen.

Der Woldemaras-Prozeß

(T) **Kowno**, 25. August.

Im Woldemaras-Prozeß hielt der Staatsanwalt am Dienstag in der Vormittagsverhandlung sein Plädoyer. Er hielt die beiden Attentäter auf den Oberst Rusteyka für schuldig und beantragte ein strenges Strafausmaß. Woldemaras beschuldigte er der Mitwisserschaft der Tat. Es sei auch erwiesen, daß Woldemaras an verschiedenen geheimen Zusammenkünften der anderen Angeklagten teilgenommen habe. Seine Ausführungen stützt der Staatsanwalt auf die Aussagen des Hauptangeklagten und Attentäters Vaitkevicius.

Regierung von Ecuador zurückgetreten

(T) **Quito**, 25. August.

Durch eine „friedliche Revolte" ist die Regierung von Ecuador und der Präsident Ayora zum Rücktritt gezwungen worden.

Letzte Nachrichten

(T) Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion München wurde der „Völkische Beobachter" in seiner Bayern-Ausgabe und seiner Reichsausgabe mit sofortiger Wirksamkeit bis 1. September 1931 einschließlich auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 verboten.

„Do X" auf dem Wege nach New York

(T) Das deutsche Flugboot „Do X" ist am Dienstag um 13 Uhr 17 m. e. Zeit in Miami (Florida) zum Weiterflug nach New York aufgestiegen.

Am Dienstag, um 18,43 Uhr m. e. Zeit ist das Flugschiff in Charlston in Süd-Karolina gelandet

Fischer in Not

Acht von der See verschlungen.

(T) **Paris**, 25. August.

Eine französische Fischerflottille, die am Sonntag mit etwa 300 größeren und kleineren Fischerkuttern ausgefahren war, wurde in der Nacht auf hoher See plötzlich von einem heftigen Sturm überrascht, so daß sie sich gezwungen sah, sofort in die schützenden Häfen zurückzukehren. Die immer höher werdende See trieb ihre Wellen hoch über die Schiffe und riß dabei 8 Mann der Besatzung mit sich in die Flut. An eine Rettung war bei dem heftigen Sturm nicht zu denken. Am Montag abend waren sämtliche Schiffe wieder in ihre Häfen zurückgekehrt. Von den 8 Toten gehörten 5 einem Schiff an, dessen einzig Ueberlebender nach einem furchtbaren Kampf mit den Wellen schließlich wohlbehalten in dem Hafen von Douarnenez eintraf.

(T) **Ein schweres Automobilunglück** ereignete sich in der Nähe von Nantes. Ein Autobus mit etwa 30 ehemaligen Kriegsteilnehmern, die den Tag als Gäste bei einem französischen Senator verbracht hatten, stürzte eine mehrere Meter hohe Böschung hinab, überschlug sich mehrere Male und ging dabei in Trümmer. 24 Insassen wurden mit zum Teil schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt.

Deutschlands schwere Lage

Das deutsche Volk ist ruhig

Eine Rede Brünings.

(T) **Stuttgart**, 25. August.

Bei einem zu Ehren des Reichskanzlers veranstalteten parlamentarischen Abend der Zentrumspartei Groß-Stuttgarts, die der Vorsitzende Oberregierungsrat Walther mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnete, ergriff auch Reichskanzler Brüning das Wort. Er führte etwa folgendes aus: Wir haben die Ueberzeugung, daß die Welt nur gesunden kann, wenn eine Reihe von Maßnahmen auf internationaler Basis in diesem Augenblick der größten Wirtschaftsnot, die die moderne Zeit aufweist, ergriffen werden. Unsere gegenwärtige Lage als sehr schwer einzuschätzen, ist durchaus verständlich, weil die Not und die Lasten schon seit längerer Zeit immer größer werden. Wir haben durch Krieg, Inflation und Stabilisierungserscheinungen einen so komplizierten Mechanismus in unserem öffentlichen Leben, daß es schwierig ist, diese Dinge zu verfolgen. Die Wählerschaft war nicht in der Lage, den raschen Gang der Gesetzgebung in den letzten Wochen in seiner vollen Bedeutung zu erfassen, aber trotzdem hat sie keinen Augenblick die Nerven und das Vertrauen in die Führung verloren. Das wird trotz aller Hetze eines Tages die Geschichte als eine der großartigsten Leistungen der deutschen Politik anerkennen. Die Regierung ist sich bei allen ihren Maßnahmen darüber klar gewesen, daß, wenn nicht das Vertrauen und die Disziplin des deutschen Volkes vorhanden gewesen wäre, ihren Anordnungen kein Erfolg beschieden gewesen wäre. Es war der größte Erfolg im Ausland, daß es an dem Tage, wo die Banken und Sparkassen geschlossen werden mußten, in Deutschland zu keinen größeren Ausschreitungen und Tumulten gekommen sei. Die Ausländer mußten feststellen, daß das deutsche Volk noch nie so ruhig gewesen sei, wie in diesem Augenblick seiner höchsten Not. Wenn die Botschaft des Präsidenten Hoover sich auch bisher noch

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 26. August 1931.

Der gebildete Mensch ist derjenige, welcher in der Schule des Lebens die meiste Gelegenheit gefunden hat, sich selbst zu überwinden. Gutzkow.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1802 * Der Bildhauer Ludwig v. Schwanthaler in München († 1848).

1860 † Der Komponist Friedrich Silcher in Tübingen (* 1789).

1915 † Der Dichter Ludwig Thoma in Rottach (*1867).

Sonnenaufgang 5 Uhr 1 Min. Untergang 19 Uhr 2 Min. Monduntergang 2 Uhr 35 Min. Aufgang 18 Uhr 53 Min.

Die Heide blüht . . !

Die Heide blüht...!
Mit rosenrotem Schimmer
Ihr fernster Hügel glüht
Im Tanz der Sonnenflimmer.

Die weiche Luft
trägt Blütenstaub.
Von einer Birke bricht
das erste goldne Laub.

Die Bienen zärtlich sich neigen
zu süßem Kelchessaum,
und über rosigen Zweigen
schwebt Einsamkeit im Raum.

Befreit von Schein und Lüge,
mir tief in dem Gemüt
ein neuer sel'ger Friede
still erblüht...!

Dr. Martha Resch.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 72.

Pos. 584 und 585. Polnisch-rumänisches Eisenbahntransitabkommen und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 586. Verordnung über Gründung einer Gemeinde in der Woj. Kielce.

Pos. 587 bis 592. Regierungserklärungen zu internationalen Verträgen.

„Dziennik Ustaw" Nr. 73.

Pos. 593. Verordnung der Minister für Bodenreform, Finanzen und Landwirtschaft vom 22. Juli 1931 über die Herausgabe 7prozentger Goldpfandbriefe der Agrarbank 2. Serie und über in diesen Briefen gewährten Anleihen.

Pos. 594. Verordnung über die Klassifizierung der Städte bezüglich der Veranlagung der Akzisenpatentgebühren.

Pos. 595. Verordnung des Finanzministers vom 28. Juli 1931 zwecks Vollzugs des Antialkoholgesetzes.

Pos. 596. Verordnung des Innenministers vom 7. August 1931 über die Regelung der Preise für Erzeugnisse aus Brotgetreide, Fleisch und Fleischwaren, sowie Ziegel. Die Gültigkeitsdauer der bisher verpflichtenden Verordnung in dieser Sache wird bis zum 31. August 1932 verlängert.

„Dziennik Ustaw" Nr. 74.

Pos. 597 und 598. Uebereinkommen zwischen Polen und Rumänien in Angelegenheit des Bahntrasitverkehrs und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 599 und 600. Polnisch-griechisches Uebereinkommen in Angelegenheit des Armenrechts u. a. und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 601. Verordnung des Justizministers in Angelegenheit der Kennzeichnung von Aemtern, sowie Hilfs- und Vollzugsorganen im Kompetenzbereich des Justizministeriums

× **Sitzung des Stadtausbaukomitees.** Heute, am 26. August, findet im Magistrat eine Sitzung des Ausbaukomitees der Stadt Lodz statt. Unter anderem wird die Anleihefrage für die Lodzer Gemeinde zum Bau der Holzhäuser, sowie ein Antrag der Arbeiterhäuser-Baugesellschaft erörtert.

× **Auffrischung von Schullokalen.** Im Laufe der Ferienzeit unternimmt der Magistrat eine Renovierung von 70 Schullokalen. Die Arbeiten werden noch vor Beginn des neuen Schuljahrs beendet.

Klagen der Karolewer Einwohner

über schlechtes Pflaster und mangelhafte Beleuchtung.

a. Die Bewohner der Krzemieniecka, Karolewska, Kwiecista, Kowienska, Grodzienska, Gwiazdowa und Wilenska-Straße in Karolew hielten eine Versammlung ab, an der über 1000 Personen teilnahmen und beschlossen an den Magistrat und das Wojewodschaftsamt Denkschriften zu senden, in denen darauf hingewiesen wird, daß die 1000 Bewohner des Vorortes Karolew sich bereits seit Jahren vergeblich um die Legung von Gehsteigen und um die Beleuchtung der Straßen bemühen. Alle Eingaben sind erfolglos geblieben. In den Denkschriften wird um die Einführung von Straßenbeleuchtung, Legung von Gehsteigen sowie um die Pflasterung der ungepflasterten Straßen nachgesucht.

b. **Asfaltierung der Pabianicer Chaussee.** Auf Betreiben der Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten wird demnächst mit der Asfaltierung der Chaussee Lodz—Pabianice begonnen werden, die auf einer Strecke von 10 Kilometern fast unbefahrbar ist. Die Arbeiten werden von einer Warschauer Firma ausgeführt, die eine 10jährige Haltbarkeit des Belags garantiert.

a. **Die Zahl der Schulärzte wird nicht herabgesetzt.** Außer 122 Lehrern sollten im Lodzer Schulbezirk auch die Schulärzte und -Hygieniker abgebaut werden. Diese Angelegenheit bildete den Gegenstand von Beratungen sowohl der Kulturabteilung des Magistrats, wie auch der Kommission für Volksschulunterricht. Angesichts der bedeutenden Zunahme der Zahl der Schüler im neuen Schuljahr wurde beschlossen, die Zahl der Schulärzte und -Hygieniker nicht herabzusetzen, da dadurch eine Gefährdung der Gesundheit der Schulkinder eintreten könnte. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Zahl der Arbeitsstunden der Schulärzte, Zahnärzte und Hygieniker, die kontraktlich und nicht, wie bisher, fest angestellt werden sollen, zu erhöhen.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Gestern wurden die folgenden Preise gezahlt: Butter 4—4,50 Zl., Herzkäse 1—1,20 Zl., Quarkkäse 80 Gr. bis 1 Zl., süße Milch 25—30 Gr., saure und Buttermilch 15—20 Gr., Sahne 1,60 bis 2 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,70 Zl., Kisteneier 1,40 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10 Gr., Weißkohl 10—20 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Spinat 50 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 25 Gr., Porree 5 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., Kartoffeln 8—10 Gr., ein Bündchen Mohrrüben 4—5 Gr., ein Mandel Mohr- und rote Rüben 30—40 Gr., ein Bündchen rote Rüben 4—5 Gr., Radieschen 5—10 Gr., Salat 5—10 Gr., Kohlrabi eine Mandel 30—40 Gr., Reis 0,80—1,30 Gr., Buchweizengrütze 75 Gr., Krakauer Grütze 1,30 Zl., Graupen 70 Gr., Hirse 70—80 Gr., Manna 80 Gr., Haferflocken 90 Gr., Erbsen 50 Gr., Bohnen 55 Gr., gebrannte Gerste 50—55 Gr., Weizenmehl 45—50 Gr., Kartoffelmehl 60 Gr., Roggenmehl 30—40 Gr., Spargelbohnen 50—60 Gr., Schnittbohnen 20—30 Gr., Tomaten 15—25 Gr., Rotkohl 20—30 Gr., die Mandel Gurken 50—75 Gr., Brombeeren 35 Gr., Preiselbeeren 30—40 Gr., gelbe Plaumen 20—25 Gr., große gelbe Plaumen 50 Gr., blaue Pflaumen 20—40 Gr., Aepfel 40 Gr., Kompottäpfel 15—25 Gr., Birnen 15—25 Gr., Weinbirnen 25—30 Gr., große Birnen 50—60 Gr. Geflügel: ein Hühnchen 1,20—2,50 Zl., eine Ente 2—3 Zl., ein Huhn 3,50—4 Zloty.

× **Versiegelung unsauberer Lebensmittelgeschäfte.** Im Zusammenhang mit den häufigen Tyfuserkrankungen haben die städtischen Sanitätsbehörden eine Untersuchung der Brunnen, Lebensmittelfabriken und Lebensmittelläden angeordnet. Auf Anlaß der städtischen Gesundheitsabteilung wurden 7 Bäckereien, 1 Sodawasserfabrik und eine Fleischerei wegen unsauberen Zustandes versiegelt.

Verbrecherjustiz

a. Wie wir erfahren, ist der vorgestern überfallene Krutkastraße 14 in Baluty wohnhafte 24jährige Dawid Kahan als Opfer der Verbrecherjustiz anzusehen. Als Täter wurde der Lagiewnicka Straße 18 wohnhafte 24jährige Dieb und Raufbold Chaskel Frejlich ermittelt und verhaftet. Die Polizei ist bemüht, die Helfer des Frejlich ausfindig zu machen. Die Untersuchung stößt jedoch auf Schwierigkeiten, da sowohl der Verwundete, als auch der Verhaftete jede Aussage verweigern.

Hauswärter beim Stadtstarosten

wegen der Beleuchtung der Hausflure u. Treppenaufgänge

a. In den nächsten Tagen wird eine Kommission die Häuser daraufhin einer Kontrolle unterziehen, ob die Verordnung des Wojewodschaftsamts bezüglich der Beleuchtung der Hausflure und Treppenaufgänge befolgt wurde. In Fällen, wo dies nicht der Fall sein sollte, sollen die Hauswärter zu Verantwortung gezogen werden. Die Hauswärterverbände haben daher eine Abordnung an den Stadtstarosten gesandt, die darum gebeten hat, daß vor jeder Verhängung einer Strafe für die Nichtbeleuchtung der Hausflure, Korridore und Treppenaufgänge von der Kommission genau untersucht werden soll, durch wessen Schuld die Verordnung nicht befolgt wurde. Die Abordnung wies gleichzeitig darauf hin, daß die Nichtbeleuchtung der Korridore und Treppenaufgänge in den Häusern meist durch die Hausbesitzer selbst aus Sparsamkeitsgründen angeordnet wird. Die Bestrafung der Hauswärter für die Schuld der Hausbesitzer würde jene ungerecht treffen. Der Stadtstarost hat diese Erklärung zur Kennitnis genommen.

Eine Trauung mit Hindernissen

a. Gestern fand in der Marienkirche die Trauung des Franciszek Janczak statt. Als sich das Brautpaar vor dem Altar befand und der Geistliche seines Amtes waltete, begann plötzlich der Bruder des Bräutigams, Wladyslaw Janczak, wohnhaft in der Zielnastraße 4, die Amtshandlung durch Zwischenrufe zu stören. Dann machte er den Versuch, die Trauung mit Gewalt zu verhindern. Es entstand ein Tumult, bis Polizei erschien und den Störenfried festnahm.

Ein Mittel gegen die Selbstmordseuche

b. Das Rabbinat beschäftigte sich mit der Angelegenheit der in erschreckender Weise zunehmenden Selbstmorde. Es wurde beschlossen, Selbstmörder am Friedhofszaun zu beerdigen.

— Das dürfte die Lebensmüden wenig schrecken!

Blutige Zwischenfälle

× In dem sich in der Moniuszkostraße 1 befindenden Lokal „Moulin Rouge" kam es in der Nacht zu einem blutigen Zwischenfall. An einem der Tische befand sich eine bereits stark angeheiterte Gesellschaft. Gegen zwei Uhr kam es zwischen den anwesenden Herren zu einem Streit, in dessen Verlauf einer derselben einen Revolver hervorzog. Die Anwesenden suchten dem Aufgebrachten die Waffe zu entreißen, wodurch plötzlich ein Schuß fiel und der in der Nähe stehende Portier Josef Grzanka, Letniastraße 27 wohnhaft, getroffen wurde.

× In den Abendstunden kam es an der Ecke Zgierska und Kalenbachstraße zu einer Prügelei zwischen mehreren Burschen. Der zu derselben Zeit vorübergehende 26jährige Händler Moschek Pomeraniec, Bazarnastraße 8 wohnhaft, versuchte die Raufbolde zu beschwichtigen, erhielt aber als Dank einen Messerstich in den Bauch. Die Täter flüchteten.

Auf der Skwerowastraße wurde abends der vom Fabrikbahnhof kommende Tomaschower Kaufmann Baruikus von Unbekannten überfallen, die ihn schlugen und ihm einen Messerstich ins Gesicht versetzten. Dann wollten sie ihm den Handkoffer wegnehmen, wurden aber von Vorübergehenden in die Flucht gejagt.

*

× Nachts wurden die Einwohner der Piaseczna- und Tuszynska-Straße in Chojny durch drei Betrunkene beunruhigt. Ein gewisser Klosinski, ein Wlodarczyk und ein Malanowski machten sich an die Zertrümmerung der Fensterscheiben und Hauslaternen in den genannten Straßen. Viele Fensterscheiben und 18 Laternen wurden zertrümmert. Die durch den Lärm aufgewachten Einwohner begannen aus den Fenstern zu schießen, was die Burschen jedoch keineswegs störte. Polizei machte dem eigenartigen Vergnügen der drei Männer ein Ende.

Mit der Axt auf den Vater

a. Zwischen dem Nowo-Zgierska-Straße 7 wohnhaften Josef Prawic und dessen 24jährigem Sohn Stanislaw kam es öfters zu Schlägereien. Gestern entstand zwischen den beiden wieder eine Schlägerei, während welcher Stanislaw Prawic eine Axt ergriff und damit seinem Vater mehrere Schläge versetzte. Den Schwerverwundeten ließ ein Arzt der Rettungsbereitschaft nach einem Krankenhaus schaffen. Den entarteten Sohn verhaftete die Polizei.

p. **Unfall bei der Arbeit.** Die in der Weberei von Scheibler und Grohmann beschäftigte Josefa Andrzejewska, wohnhaft Rokicinska 8, fiel von der Treppe und erlitt den Bruch des linken Beins. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Krankenhause in der Zagajnikowa-Straße.

p. In der Fabrik von Karl T. Buhle verunglückte der Limanowskistraße 188 wohnhafte Arbeiter Roman Mikolajczyk, der sich eine Verletzung des linken Fußes zuzog. — Im Elektrizitätswerk verunglückte der Wincentystraße 2 wohnhafte Antoni Dolak, der sich eine Schnittwunde am Fuß zuzog. — In dem Tabakmonopol zog sich der Gluwna-Straße 18 wohnhafte Adam Stolinski eine Verletzung zu. — In der Firma Dawke, Sienkiewiczstraße 165, verunglückte der Paderewskistraße 30 wohnhafte Arbeiter Stanislaw Zaborowski.

Gemeinsames Vorgehen der Kommunalbeamten mit den Eisenbahnern?

b. Wie wir bereits berichteten, haben die Delegierten des Klassenverbandes der Kommunalbeamten und der Angestellten der gemeinnützigen Institutionen auf einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung beschlossen, sich angesichts der bevorstehenden Gehaltsreduzierung auf einen Streik vorzubereiten. Hierzu erfahren wir ferner, daß der Verband in enger Fühlungnahme mit den Staatsbeamtenorganisationen steht, namentlich aber mit den Eisenbahnervereinigungen, die bekanntlich in der vergangenen Woche beschlossen haben, in den Ausstand zu treten, sofern andere Mittel zur Erhaltung der bisherigen Gehälter nichts helfen sollten. Ende dieser Woche wird eine gemeinsame Sitzung der Verwaltungen der Eisenbahnerverbände und des Kommunalbeamtenverbandes stattfinden, auf der ein regelrechtes Abkommen über einen gemeinsamen Kampf um die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen dieser Beamtenschaft unterzeichnet werden soll.

Bekanntlich sollten die in der vergangenen Woche im Ministerpräsidium erhobenen Vorstellungen der Verbände der letzte Schritt auf dem Wege einer gütlichen Beilegung des Konflikts wegen der Kürzung der Bezüge sein. Die Versammlung der Delegierten der einzelnen Ortsgruppen des Kommunalbeamtenverbandes mit den Eisenbahnern soll nun über die weiteren zu ergreifenden Maßnahmen entscheiden. Der Zeitpunkt eines etwaigen Streikausbruchs wird von den Verwaltungen der Eisenbahner- und Kommunalbeamtenorganisationen bestimmt werden.

Stuhlverstopfung. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

a. **Verhaftung von Saccharinverkäufern.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die Polizei bei einer Malka Kaluszyner, in der Nowo-Zgierska-Straße 1, eine größere Menge Saccharin beschlagnahmt habe. Die verhaftete Kaluszyner wurde vor zwei Tagen gegen Kaution aus der Haft entlassen. Gestern führte die Polizei unter Beteiligung von Akzisebeamten in der Wohnung eines David Rosenblum in der Zgierskastraße 51 eine Haussuchung aus, wobei 31 Kilogramm Saccharin im Wert von 7500 Zloty gefunden wurden. Rosenblum wurde verhaftet und gestand, daß er das Saccharin von der Kaluszyner gekauft habe, die es aus Deutschland einschmuggeln ließ. Hierauf verhaftete die Polizei die Kaluszyner neuerdings.

p. **Festnahme eines Betrügers.** Zu der Pocztowa-Straße 6 wohnhaften Frau Jozefa Rosiak kam vor zwei Wochen ein unbekannter Mann und erklärte ihr, daß ihr Mann zwei Straßenbahnfensterscheiben zertrümmert habe und verhaftet worden sei, weshalb sie das Geld für die Scheiben bezahlen solle, damit der Mann freigelassen werden könnte. Die Frau gab ihm 20 Zloty. Bald darauf kehrte Rosiak nach Hause und war erstaunt über die Erzählung seiner Frau. Gestern war Frau Rosiak auf dem Baluter Ring. Dort sah sie den Mann, der ihr die 20 Zloty entlockt hatte. Beim Anblick der Frau ergriff der Mann die Flucht. Er konnte jedoch ergriffen und nach dem Kommissariat gebracht werden, wo er sich als der Spacerowa 8 wohnhafte 25jährige Stefan Zasada erwies.

a **Diebstähle.** In die Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Mordka Trawinowski (Zawadzkastraße 21) drangen Diebe ein und plünderten die 3-Zimmerwohnung fast gänzlich aus. Den Dieben fiel eine Beute im Werte von 9000 Zloty in die Hände. — Aus der Wohnung des Jankiel Rosmarin (Nowomiejska-Straße 32) stahlen Diebe verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zl.

Die Limanowskistraße 37 wohnhafte Alma Hochmann meldete der Polizei, daß ihre Freundin Marie Galert, wohnhaft Petrikauer Straße 174, ihr aus ihrer Wohnung verschiedene Sachen im Werte von 1200 Zloty gestohlen habe. —

a. In der Nacht zum Dienstag brachen in das Fabriklager des Isaak Berg in der Petrikauer Straße 85 Diebe ein und stahlen verschiedene Waren im Gesamtwert von 6000 Zloty. Durch die polizeiliche Untersuchung wurde festgestellt, daß die Diebe ihre Beute mit einem Wagen fortgeschafft haben.

a. **Zwei Freunde unter einem Wagen.** Der Kilinskistraße 42 wohnhafte Chajm Ziegler und der Sierakowskistraße wohnhafte Josef Szczesny fuhren gestern an der Ecke der Tegielniana- und Petrikauer Straße mit ihrem Wagen auf eine Autotaxe auf, wobei der Wagen zertrümmert und das Auto beschädigt wurde. Die beiden Freunde sowie der Kraftwagenkutscher wurden verletzt und von einem Arzt der Rettungsbereitschaft verbunden.

a. **Im Obstgarten erhängt.** Am Zaun des Gartens Zgierska-Straße 113 hat sich der 55jährige Johann Bottke, der bereits seit längerer Zeit beschäftigungslos war, erhängt.

a. **Selbstmordversuche.** Der 11-go Listopadastraße 19 wohnhafte 19jährige Marcin Koziol trank im Torweg des Hauses Petrikauer Straße 49 Salzsäure. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach dem Radogoszczer Krankenhaus. — In seiner Wohnung in der Poludniowa-Straße 20 trank der 20jährige Herschel Behrmann Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr.

Aus den Gerichtssälen

a. **Aus dem Gefängnis Beurlaubter stiehlt wieder.** In dem Konfektionsgeschäft von Henryk Pfeffer erschienen am 7. Juli zwei Herren, die sich Hüte zum Kauf vorlegen ließen und wieder fortgingen, ohne etwas gekauft zu haben. Später bemerkte ein Verkäufer das Fehlen von 6 Hüten im Werte von 420 Zloty. Die Verfolgung der Diebe führte zu ihrer Verhaftung. Die beiden erwiesen sich als die notorischen Diebe: Stefan Kurasiak, wohnhaft in der Professorskastraße 1, und Waclaw Koszala, wohnhaft in der Rybnastraße 14. Kurasiak hatte wegen verschiedener Diebstähle eine dreijährige Gefängnishaft zu verbüßen, wurde jedoch einige Tage zuvor wegen einer Lungenkrankheit aus dem Gefängnis beurlaubt. Gestern hatten sich beide Diebe vor dem Stadtgericht zu verantworten, das den 31jährigen Kurasiak zu 3 Jahren Gefängnis und den 25jährigen Waclaw Koszela zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte.

Kunst und Wissen

Schauspieler übergehen ihren Verband. Die Direktion der Kattowitzer Theater sah sich gegenüber der Unnachgiebigkeit des Verbandes Polnischer Bühnenkünstler, der auf die Forderungen der Direktion nicht eingehen wollte, gezwungen, für die kommende Saison nicht zum Verband gehörige Schauspieler anzustellen. Es liefen 120 Engagementsgesuche ein. Auch ein Zeichen unserer Zeit.

Die unzerbrechliche Grammofonplatte. Die Lebensdauer einer Schallplatte war bisher stark begrenzt, nicht so sehr aus ihr selbst heraus, sondern infolge der Unachtsamkeit der Menschen, die mit der Zartheit der Platte manchmal allzu rigoros vorgingen. Und der kleinste Riß, die geringste Schramme bedeutete unfehlbar das Ende der schönsten und teuersten Platte. Eine Umwälzung und Sensation in der Schallplattenindustrie bildet daher die soeben erschienene Metallofon-Schallplatte, die, aus dem edelsten Metall hergestellt, eine unbegrenzte Lebensdauer hat. Dieses neue Erzeugnis ist derart fest und stich- und hiebfest, daß es sogar einem Hammerschlag widersteht, während eine allgemein gebräuchliche Schallplatte von dem selben Schlag in tausend Stücke zersplitterte. Der weitere Vorteil dieser Platte besteht in ihrer ganz außerordentlichen Billigkeit: Der heutigen Geldknappheit entsprechend, wird die neue Metallofon-Schallplatte für nur eine Reichsmark verkauft werden. Vorläufig allerdings sind nur die neuesten und besten Schlager (auf beiden Seiten) vorgesehen — mit der Zeit allerdings wird die neue Erfindung auch für die Erhaltung ernster Musik verwendet werden.

Ankündigungen

Sommerabschiedsfeier für das Evangelische Waisenhaus

Uns wird geschrieben: In Angelegenheit der für den 6. September stattfindenden Wohltätigkeitsveranstaltung im Garten des Beamtenklubs der Vereinigten Industriewerke Scheibler und Grohmann (ehemaliger Braunscher Garten in Pfaffendorf) findet morgen um 8,30 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde eine Sitzung des Festausschusses statt, zu welcher ich die geschätzten Vereine herzlich einlade, ihre Vertreter zu entsenden.

Pastor G. Schedler.

Von der Lodzer Bürgerschützengilde

Uns wird geschrieben: Wie bekannt, findet in Lodz am kommenden Sonntag, den 30. d. M., ein Konkurrenzschießen der Bürgerschützengilden des Lodzer Kreises statt. Diese erste Zusammenkunft so vieler Schützen in Lodz, nach langer Unterbrechung, soll feierlich begangen werden. U. a. soll ein gemeinsamer Ausmarsch zum Garten der Webermeisterinnung, Przejazd 1, erfolgen und ein Kranz auf das Grab des Unbekannten Soldaten niedergelegt werden. Sammelpunkt „Tivoli"-Garten, Sonntag, 8 Uhr früh, Ausmarsch 9 Uhr früh. Alle Mitglieder der Lodzer Bürgerschützengilde werden gebeten, noch zwecks weiterer Besprechungen zu der am Donnerstag, den 27. d. M., stattfindenden Vollversammlung im Lokal der Gilde pünktlich zu erscheinen.

Lichtbildervortrag: „Die Wunder der Sternenwelt". Freitag, den 28. August, findet im Stadtmissionssaal abends 8 Uhr ein Lichtbildervortrag über das Thema: „Die Wunder der Sternenwelt" statt. Die lieben Glaubensgenossen sind zu diesem Vortrag aufs herzlichste eingeladen. Der Reingewinn ist für das Jugendheim des Jungfrauenvereins bestimmt.

Konsistorialrat Dietrich

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis. Uns wird geschrieben: Donnerstag, den 27. d. M., wiederum Vereinsnachmittag in Ruda (Maria-Martha-Stift), Zeromskistraße 26. Gebäck ist mitzubringen. — Gleichzeitig wird daran erinnert, daß die Vereinsmitglieder, die die Güte haben wollen, noch Pfänder für die Pfandlotterie zugunsten des Jugendheims zur Verfügung zu stellen, diese noch bei Frau Else Wistehube, Petrikauer Straße 148, abgeben können. Daselbst liegt für die Spenden der Mitglieder eine Liste aus, jedoch nur bis Donnerstag abend.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Wir veranstalten heute abend um 8,15 Uhr im Lesezimmer unseren üblichen Heimabend.

Ein Konzert des russischen Chors. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag findet im Saal der Filharmonie um 4 Uhr nachmittags ein Konzert des russischen Chors unter der Leitung von Dimitr Dubrowskij unter Beteiligung der Liedersängerin Fedora Morosowa bei Gitarrenbegleitung statt. Das außergewöhnlich interessante Programm verspricht die beliebtesten Zigeunerromanzen, russischen Volkslieder, russischen Volkstänze, sibirischen Brodjaga-Lieder. Ferner bringt es ein richtiges Zigeunerlager, inszeniert von J. Tawriczewskij in Originalkostümen. Eintrittskarten von 80 Groschen an sind an der Kasse der Filharmonie bereits zu haben.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom Gartenfest St. Johannis

Den lieben Besuchern des bevorstehenden großen Gartenfestes an St. Johannis am 30. August im Helenenhof möchte ich einiges aus dem großen Musikprogramm des Gartenfestes kund geben. Das Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Thonfeld beginnt um 2 Uhr nachmittags mit einem Choral, worauf die Kapelle bis 4,30 Uhr konzertiert. Um 4,30 Uhr beginnt die große religiöse Feier, von deren wunderschönem musikalischen Ausbau ich einiges bereits andeutete. Hier sei das genaue Programm mitgeteilt. Vor allem intoniert das Orchester das gewaltige „Große Halleluja" aus dem Oratorium „Messias" von Händel. Hierauf spielt das Orchester das „Niederländische Gebet" mit Glocken „Wir treten zum Beten", dann singt die Gemeinde unter Orchesterbegleitung zwei Verse des Liedes: „Ich will dich lieben", worauf die erste Ansprache stattfindet. Nach der ersten Ansprache spielt das Orchester den herrlichen Chor „Die Himmel erzählen" aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn, worauf die zweite Ansprache stattfindet. Nach letzter stimmt die Gemeinde unter Orchesterbegleitung mit Glocken den Reformationschoral an. Zum Schluß der religiösen Feier spielt des Orchester die große kirchliche Festouvertüre „Lobet den Herrn", worauf die vereinigten Männerchöre und der vereinigte gemischte Chor Motetten geistlichen und weltlichen Inhalts vortragen. Dann bringt zum ersten Male ein ukrainischer Balalaikachor religiöse und weltliche Lieder. Nach der religiösen Feier und nach dem Kinderumzug konzertiert das bekannte Sinfonieorchester. Im zweiten Garten konzertiert unter Leitung des Bundeskapellmeisters Herrn Alfred Steier der 30 Mann starke Posaunenchor des Jünglingsvereins unserer Gemeinde. Nach Eintritt der Dunkelheit bringt der Posaunenchor eine stimmungsvolle Abendmusik, und zwar am Ufer des Teiches. Später besteigt ein Quartett dieses Posaunenchors Kähne und trägt vom Wasser aus religiöse Lieder und auch unsere lieben Volkslieder vor. Ich brauche kaum des Näheren zu erklären, wie feierlich gerade diese Abendmusik sein wird. Jeder Musik- und Gesanglieb-haber freut sich gewiß schon auf alle diese Darbietungen. Aber auch für allerlei Kurzweil wird gesorgt werden. Im Anschluß an das Büfett wird ein in diesem Jahr besonders ausgebauter „Rummelplatz" für jung und alt mit verschiedenen Volksbelustigungen zu sehen sein, welcher unserer Jugend viel harmlose Freude bereiten wird. Die hier vorbereiteten Ueberraschungen sollen vorher nicht alle bekannt gegeben werden, aber die Vorbereitungen hierzu haben viel Arbeit gekostet. Hoffentlich kommen viele, um einige Stunden der Ruhe und Erquickung im herrlichen Helenenhofer Parke zu genießen.

Konsistorialrat Dietrich.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[16

„Darf ich Ihnen noch ein wenig den Garten zeigen?" fragte Melenthin leise.

Sie fuhr auf.

„Den Garten? Ja, gewiß! Ich würde mich freuen. Er macht auf mich einen sehr romantischen Eindruck, dieser Garten mitten im schönen, grünen Wald", sagte sie nachgiebig.

Tante Pastor blinzelte mit dem rechten Auge.

„Nun, es scheint ja alles in schönster Ordnung zu sein!"

Großmama aber hatte plötzlich ein unangenehmes Empfinden. Ihr schien Verenes schlanke, kindhafte Figur auf einmal nicht mehr zu der breiten, untersetzten des Oberförsters zu passen.

Etwas wie Angst stieg in ihr auf.

Ob das Kind hier wirklich glücklich und zufrieden werden konnte?

Frau Doktor Beringer war über sich selbst ärgerlich, weil ihr derartige Gedanken kamen, jetzt, wo doch schon alles so gut wie fest war.

Und Melenthin war doch wirklich eine Seele von einem Manne!

Dagegen ließ sich nichts sagen.

Draußen ging der Oberförster mit Verene durch den gepflegten Garten. Die Kinder kamen herbei, hatten jedes noch einen Arm voll Blumen und schenkten sie Verene. Die dachte daran, daß sie gut zu den Kindern sein müsse, weil sie ja keine Mutter mehr hatten, und streichelte sie. Dann schickte der Oberförster sie wieder zu Tante Pastor.

Zwischen Stachelbeer- und Himbeersträuchern führte ein schmaler Weg zu den blühenden Sträuchern, die laubenartige Gänge bildeten. Dort blieb Melenthin stehen, nahm die Hand des jungen Mädchens in die seine.

„Ich habe Sie sehr lieb, Verene, und ich kann es nicht mehr erwarten, Sie hier im Forsthause zu haben."

Durch seine Stimme klang mühsam unterdrückte Leidenschaft.

Und Verene überlief es wieder kalt, wie vorhin, als sie die Zimmer besichtigt hatten.

„Verene, sagen Sie mir doch ein Wort! Wozu die Bedenkzeit! Sie wissen doch schon heute genau, ob Sie meine Frau werden können — oder nicht!"

Das Mädchen sah ihn starr an.

Drüben zwischen den Tannen trat eine hohe Gestalt hervor: Graf Karl-Christian Eschweiler!

Er sah die beiden, sah, wie der Oberförster die Hand des Mädchens in der seinen hielt, und da zuckte ein bitteres Lächeln um seinen Mund. Gleich darauf war sein Gesicht wieder düster und unbeweglich.

Diana, die Jagdhündin, die vor dem Hause in der Sonne lag, schlug kurz zweimal an. Das Zeichen, daß ein Fremder sich dem Hause nahte.

Melenthin wandte sich um; deutlich stand der Aerger über diese unerwartete Störung auf seinem hübschen Gesicht.

Da richtete er sich aber auch schon auf, ließ die Hand des Mädchens fallen, entschuldigte sich kurz und ging dann schnell dem Ausgang des Gartens zu.

Graf Eschweiler kam schnell näher, streifte nicht mit einem Blick die schlanke Mädchengestalt zwischen den blühenden Sträuchern und sagte nur kurz und sachlich:

„Guten Tag, lieber Melenthin! Ich komme soeben vom Birkenschlag drüben. Lassen Sie nicht mehr als zwanzig Bäume fällen. Ich habe es mir anders überlegt. Mag es wuchern und wachsen. Gott sei Dank brauchen wir ja das Geld nicht. Und dann kommen morgen früh die Auerhähne, die wir hier einsetzen wollen. Ich bitte Sie, sich selbst darum zu kümmern. Auf Lindner ist nicht viel Verlaß; ich behalte ihn nur, weil mir seine Familie leid tut."

„Jawohl, Herr Graf! Ich werde mich genau an Ihre Wünsche halten."

Der Graf blickte unschlüssig drein; dann sagte er:

„Ich habe gestört. Das wollte ich nicht. Sie haben Besuch?"

„Jawohl, Herr Graf! Fräulein Verene Beringer, Frau Doktor Beringer und Pastors, meine Verwandten, sind hier. Wir wollten einen gemütlichen Tag verleben. Ich will mich nämlich —"

Die schroffe Stimme des Grafen unterbrach ihn:

„Wie gesagt, jede Störung lag mir fern. Was ich Ihnen aufgetragen habe, kommt morgen früh noch zurecht. Noch einen angenehmen Tag!"

Der Graf ging weiter, sah sich nicht mehr um.

Oberförster Melenthin dachte:

„Wie sonderbar er ist! Nun, er ist immer freundlich. Große Herren haben eben Launen. Solange sie nicht in Ungerechtigkeiten ausarten, brauchen diese Launen einem ja nicht anzufechten. Wie schroff er mir ins Wort fiel. Ob er es nicht gern sieht, wenn die Oberförsterei voll Besuch steckt? Aber schließlich, das würde er doch nicht verwehren wollen?

Nachdenklich ging der Oberförster wieder zu Verene zurück. Aber eigentlich war er innerlich wütend, denn die Gelegenheit war so schön dagewesen; nun wirkte es lächerlich, wenn er noch einmal von seinen Wünschen anfangen wollte. Er mußte eine andere Gelegenheit abpassen. Zudem sah er eben Tante Pastor um die Hausecke spionieren. Und da war jede Stimmung sowieso zerrissen.

Verene stand blaß und still vor ihm. Ihre Hand strich über eine der vielen weißen Blüten, die an den Sträuchern hingen. Sie war so rührend schön in diesem Augenblick, daß Melenthin von neuem von seiner Leidenschaft hin und her gerissen wurde.

Aber er fing doch nicht mehr an, auf eine Entscheidung zu drängen. Er hätte ja auch sehr gern gewartet, wenn er nur gewußt hätte, daß sie sich dann wirklich für ihn entscheiden würde. Aber so wurde er die innere Unruhe ja nicht eher los, als bis er wußte, daß kein anderer ihm Verene mehr nehmen konnte.

Langsam gingen sie dem Hause zu. (Forts. folgt)

SPORT und SPIEL

Die ersten Kämpfe um den Eintritt in die Liga

Am kommenden Sonntag, den 30. August, beginnen die Kämpfe um den Eintritt in die Liga des Polnischen Fußballverbandes. Die Bezirksmeister wurden in vier Gruppen eingeteilt, wobei auf die erste Gruppe vier Städte und auf die übrigen drei je drei Städte entfallen. Gruppe 1: Posen, Lodz, Warschau, Pommerellen; Gruppe 2: Krakau, Schlesien, Kielce; Gruppe 3: Lemberg, Lublin, Wolhynien; Gruppe 4: Brest, Bialystok, Wilna. Ausschlaggebend sind jedenfalls die erste und zweite Gruppe, während sich in den beiden anderen Gruppen weniger gute Mannschaften befinden. Den Lodzer Bezirk wird der Lodzer Sport- und Turnverein repräsentieren. Die Schwarz-Weißen treten bereits zum zweiten Male zu den Wettkämpfen um den Eintritt in die Liga an. Sie sind am Sonntag Gegner der Warschauer Skra. Da die Lodzer A-Klasse-Mannschaften als hervorragend gelten, wird es ihnen ein leichtes sein, die Warschauer Gäste zu besiegen. Gryf aus Thorn kämpft am Sonntag in Posen gegen Legja, es steht ihm wahrscheinlich eine Niederlage bevor. In Krakau befindet sich Podgurze in günstiger Lage, als Gegner steht ihm der Kielcer Meister gegenüber. In Bialystok gelangt ein Kampf des dortigen 42. Infanterieregiments gegen das Wilnaer Legionen-Regiment zum Austrag. Auf welcher Seite der Sieg steht, kann nicht vorhergesehen werden, da beide Mannschaften gleich stark sind. In Stanislau trifft Rewer, der Meister des Lemberger Bezirks, gegen den Meister Wolhyniens. Der Sieg fällt bei diesem Kampf höchstwahrscheinlich den Stanislauern zu.

---

cs. **Ruch in Lodz.** Am nächsten Sonnabend und Sonntag gastiert in Lodz die Ligamannschaft des Ruch, die in unserer Stadt zwei Treffen austragen wird. Am Sonnabend spielt Ruch auf dem WKS-Sportplatz gegen Makkabi, am Sonntag gegen Hakoah.

cs. **Sonntag kämpft Skra in Lodz.** Am nächsten Sonntag beginnen in ganz Polen die Fußballtreffen um den Eintritt in die Liga. In Lodz findet der erste Kampf zwischen dem Warschauer Meister „Skra" und Lodz. Sp.- und Turn-Verein statt.

bm. **Tennis-Klubmeisterschaft bei den Touristen.** Am Sonnabend und Sonntag hält der Touring-Club seine diesjährige Tennis-Klubmeisterschaft ab. Im Herreneinzel verteidigt W. Stetka den Titel und den Wanderpokal, bei den Damen Frl. Zinke.

Pferderennen im Helenenhof. Bemüht, den ärmsten Arbeitslosen zu Hilfe zu kommen, organisiert die Staatspolizei am 30. August im Helenenhof um 15 Uhr große Reiterwettbewerbe. U. a. werden auf einer Reitbahn von 980 Meter Länge Rennen mit 16 Hindernissen, Tandem-Rennen usw. stattfinden. Auch eine Quadrille wird geritten werden. An den Wettbewerben nehmen 60 Reiter und 78 Pferde teil.

bm. **Rad- und Motorradrennen im Helenenhof.** Heute um 8 Uhr abends veranstaltet die „Union" im Helenenhof eine Heerschau über ihre Sektionen: es sollen sowohl Motor- und Radrennen wie Boxkämpfe stattfinden. Die Motorradler absolvieren 3 bis 4 Läufe auf der Schlackenbahn sowie zwei Läufe auf der Betonbahn, bei den Sprintern ist außer drei Sprinterläufen ein amerikanisches 100-Runden-Rennen vorgesehen. Die Boxer sollen drei Kämpfe austragen.

Diese Veranstaltung verspricht imposant auszufallen, vorausgesetzt, daß der Wettergott keinen Strich durch die Rechnung macht.

bm. **Motorrad-Fernfahrt Warschau—Wilna—Warschau.** Am 29. und 30. d. M. veranstaltet die „Legja" ihre zweite Motorrad-Fernfahrt Warschau—Wilna—Warschau (ca. 1000 Klm.). Die Teilnehmer bewerben sich um den Wanderpreis des Marschalls Pilsudski, den erstmalig der Polnische Motorrad-Klub in Warschau gewann.

Michard in großer Form

Der Große Preis des französischen Radsportverbandes gab auf der Pariser Bufalobahn den besten Berufsfliegern noch einmal Gelegenheit, vor der Weltmeisterschaft in Kopenhagen ihre Kräfte zu messen. Das Rennen endete mit dem überlegenen Siege des französischen Weltmeisters Lucien Michard, der sich kurz vor Schluß der Sommersaison noch in eine hervorragende Form gebracht hat. Michard schlug in den Endläufen jedesmal seine Landsleute Faucheux und Gerardin sicher und ließ nur einmal Faucheux den Vortritt. In dieser illustren Gesellschaft spielte der deutsche Meister Peter Steffes nur eine bescheidene Rolle. In seinem Vorlauf wurde er hinter Michard und dem Schweizer Kaufmann nur Dritter und auch im Hoffnungslauf mußte er sich von dem Dänen Falck-Hansen geschlagen bekennen.

---

bm. **Der leichtathletische Länderkampf Polen—Italien** findet in Posen am 12. und 13. September im Rahmen des 10jährigen Jubiläums des Posener Leichtathletischen Verbandes statt. Für dieses Treffen hat der König von Italien einen kostbaren Pokal gestiftet.

cs. **Deutsche Leichtathleten in Warschau.** Der Warszawianka gelang es, die deutschen Leichtathleten Krauser (1500 Meter) und Kohn (5 Km.) für den 19. September zu verpflichten. Außerdem führt die Warszawianka Verhandlungen mit den besten finnländischen Kämpfern.

cs. **Schwimmwettbewerbe in Lodz.** Am kommenden Sonntag veranstaltet der LKS. im eigenen Bassin ein Wettschwimmen, an dem Schwimmer von AJS., Legja, Polonja, ZAKS., Makkabi (Warschau), Schwimmklub in Siemianowice, Schwimmgesellschaft Giszowiec sowie anderen polnischen Verbänden teilnehmen.

Estlands Schützen hoch überlegen

cs. Nach Vergleich der Punkte im Korrespondenzschützenkampf Polen—Estland stellte es sich heraus, daß die Estländer um 1900 Punkte besser als die Polen abschnitten. Der schlechteste estländische Teilnehmer erzielte 214 Punkte, d. h. mehr als der beste polnische Schütze.

Yates Meister von England. In der Schachmeisterschaft von England ist die Entscheidung gefallen. Yates war vom Glück begünstigt und sicherte sich den Titel bereits vor der letzten Runde. Der Stand: Yates 8 P., Sultan Khan und Thomas je 6½, Winter 6, Spencer 5½, Michelt 5.

Preise für den Deutschlandflug

(T) **Berlin,** 25. August.

Das Preisgericht für den Deutschlandflug hat den Gesamtwert der zur Verfügung stehenden Preise in Höhe von 72 000 Reichsmark verteilt. Auch die Geldpreise sind zur Verteilung gelangt. Den ersten Preis von 20 000 Reichsmark erhielt die M. Klemm G. m. b. H., den 2. Preis von 10 000 Reichsmark W. Hirth, den 3. Preis von 5000 Reichsmark Kneip. Liesl Bach erhielt den 4. Preis von zusammen 3000 Reichsmark. Der 5. Preis mit 2500 Reichsmark fiel an die Luftfahrtvereinigung Münster. Die weiteren Teilnehmer erhielten anstelle einer vorgesehenen Beteiligungsprämie von 1000 Reichsmark eine solche von 2000 Reichsmark. Der Trostpreis für Wettbewerber, die die technische Prüfung einwandfrei erfüllt, aber nicht über die Gesamtstrecke geflogen sind, fiel in Höhe von 1200 Reichsmark Post zu. Je 800 Rmk. erhielt Siebel, Kroneiß, Reichsverband der deutschen Luftfahrtindustrie, Erprobungsstelle Travemünde, deutsche Luftfahrt G. m. b. H. Berlin. Als Sonderpreis der Betriebsstoffirmen wurden unter der Kategorie Führerpreise Dinort 5000 Rmk., Hirth 3000 Rmk. und Kneip 1000 Rmk. zugesprochen. Von den zahlreichen Ehren- und Sonderpreisen erhielt Dinort u. a. den Aero-Club-Pokal und einen silbernen Zigarettenkasten der Deutschen Lufthansa.

Aus dem Reich

Das Diakonissen-Mutterhaus „Ariel"

in Kijaszkowo, Post Tlukomy, Kreis Wyrzysk, bietet durch sein Jungmädchen-Erholungsheim „Bezaleel", dessen Kurse am 10. Oktober beginnen, schulentlassenen jungen Mädchen Gelegenheit, sich in allen Gebieten fortzubilden, die während der Schulzeit durch Hindernisse mancher Art vernachlässigt wurde und daneben Ausbildung in Sprachen, Musik und allen Bürofächern, in Schneidern und Handarbeiten, praktischer Kinder- und Säuglingspflege sowie in Hausarbeiten. Körperlich schwache und erholungsbedürftige Mädchen finden in ländlicher Stille und in einem schönen großen Garten bei liebevoller Pflege reiche Erholungsmöglichkeit. Wo es nötig ist, finden sie auch orthopädische Behandlung.

Der Pensionspreis beträgt nur 80,— Zl. monatlich und das Diakonissenhaus erteilt gerne nähere Auskunft und sendet gegen Rückporto Prospekte zu.

Wieder ein Flugzeugunfall

Als Prinz Nikolaus von Rumänien über Krakau nach Lemberg flog, gaben ihm polnische Flugzeuge das Ehrengeleit. Dabei stieß einem Flugzeug des 2. Fliegerregiments in Krakau ein Unfall zu. In der Nähe von Grodek Jagellonski stürzte der Apparat Korporal Dutkiewiczs infolge Motorschadens ab. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört, während Dutkiewicz selbst mit leichteren Verletzungen davonkam.

Handgranate zerreißt Knaben

Im Dorf Nowa Oliwka, Kreis Luzk, fanden die Brüder Rojek: der 13jährige Jan und der 11jährige Josef, eine Handgranate. Während des Spiels explodierte die Granate und tötete den älteren Knaben. Josef Rojek und ein anderer Knabe erlitten schwere Verwundungen.

Der vorgetäuschte Raubüberfall auf die Bahnhofskasse

Im Zusammenhang mit dem vorgetäuschten Raubüberfall auf die Bahnhofskasse in **Dombrowa** ist der Bahnbeamte Zygmunt Milkowski verhaftet worden. Milkowski befand sich während des Ueberfalls im anstoßenden Zimmer, trotzdem will er nichts gehört haben, wie der Kassierer Bednarski von den Banditen gefesselt wurde. Es wird eine Kontrolle der Bücher durchgeführt. Man nimmt an, daß die von Bednarski seit Jahren begangenen Mißbräuche sich auf mehr als 11 000 Zl. belaufen. Die Einbrecher Kiziol und Cioch, die anfänglich jede Schuld leugneten, haben nach der Verhaftung Bednarskis gestanden.

Brände

a. Im Dorfe Suszki, Kreis Lask, brach auf dem Gehöft des Landwirts Krowiarski ein Brand aus, der sich auf drei Nachbargehöfte ausbreitete. Es brannten 3 Wohnhäuser, 4 Viehställe, 5 Scheunen und einige Geräteschuppen vollständig nieder. Der 32jährige Landwirt Zielonka wurde durch einen herabfallenden Balken schwer am Kopf verletzt und mußte nach dem Krankenhaus übergeführt werden. Der Brandschaden wird auf 85 000 Zloty geschätzt.

Auf den Feldern des Vorwerks Jesionow, Kreis Turek, gerieten während des Dreschens Getreideschober des Gutsbesitzers Zygmunt Januszewski in Brand. Vier Schober wurden eingeäschert, wodurch 2000 Meterzentner Getreide vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 45 000 Zloty.

Fürsorgliche Lebensmüde

In Warschau begingen der 44jährige Michal Sulecki und die 41jährige Pelagja Pietrzyk gemeinsam Selbstmord, indem sie sich gasvergifteten. Auf allen Möbeln waren Zettel angebracht, auf denen verzeichnet war, welchen Familienangehörigen sie gehören sollen.

Ludwig Thoma-Anekdoten

Am 26. August jährt sich der Todestag des Dichters zum zehnten Male.

Nachdem Ludwig Thoma sein juristisches Staatsexamen bestanden hatte, ließ er sich in Dachau bei München als Rechtsanwalt nieder. Er war dort von 1894 bis 1896 tätig, und obwohl es, wie er selber sagt, mit seiner Tüchtigkeit als Rechtsanwalt nicht weit her war, erfreute er sich bei den Bauern weitum großer Beliebtheit. Es war eine beinahe abgöttische Verehrung, die die Dachauer ihrem Dr. Dama, wie sie ihn nannten, entgegenbrachten und Thoma selbst hatte große Hochachtung vor den Bauern. Dagegen faßte er in diesen drei Jahren zu seiner juristischen Tätigkeit eine gründliche und bleibende Abneigung gegen den bürokratischen Geist, der zu jener Zeit in den meisten Amtsstuben herrschte. Es gab bei jeder Gelegenheit, die sich ihm bot, dieser Abneigung gegen die „bürokratische Geistlichkeit", wie er sich ausdrückte, offen Ausdruck. Thoma geriet in Dachau infolge der immer schlechter gehenden Praxis in Not und Schulden, und oft hatte er nicht einmal soviel, daß er sich sattessen konnte. Thoma war übrigens ein außergewöhnlich starker Esser, und aus seiner Dachauer Zeit rühren verschiedene diesbezügliche Anekdoten her.

Einmal war er bei seinem Freund, dem alten Förster Kaschpa, zu einem Gänseessen eingeladen. Als der Gänsebraten aufgetragen wurde, war der vorher recht gesprächige Thoma plötzlich ganz kleinlaut und sagte zu Kaschpa: „Weißt, mein Lieber, die Gans ist doch ein recht dummer Vogel, nicht?" Der Förster schwieg einen Augenblick und wollte schon an die bekannte Geschichte vom gereiteten Kapitol erinnern, als Thoma schnell fortfuhr: „Für einen ist sie nämlich zu viel und für zwei ist sie zu wenig...!"

Ein andermal wurde Thoma auf der Straße von einem Beamten angerufen:

„Wo kommen Sie denn so üblich her, Herr Doktor? Sie sehen ja so vergnügt und zufrieden aus."

„Ich komme vom Essen, alter Freund", erwiderte Thoma.

Darauf fragte der andere: „Was haben Sie denn Schönes gegessen?"

„Eine Pute..."

„Wieviel waren Sie denn zu Tisch?"

„Wir waren zwei."

„Wer denn?" fragte der andere weiter.

„Na, die Pute und ich," sagte Thoma lachend.

*

Als Ludwig Thoma bereits in Rottach am Tegernsee war, wo er die letzte Zeit seines Lebens verbrachte, jagte und mit Bauern und Jägern Karten spielte, besuchte ihn regelmäßig ein reicher Münchner Großkaufmann, der Thoma gerne auf seine Jagd einlud. Der Großkaufmann hatte einen wunderschönen Dackel, der von allen Jägern bewundert wurde und Thoma mit besonderer Liebe zugetan war. Eines Tages brachte der Dackel zwei Junge zur Welt, und als Thoma davon erfuhr, bat er den Großkaufmann, ihm doch einen der jungen Dackel zu schenken. „Gut," sagte der Kaufmann, „obwohl die Jungen bereits vor der Geburt verkauft waren, schicke ich Ihnen eines der Viecher."

Am nächsten Tage kam der Hund in Rottach an. Er befand sich in einer geschlossenen Kiste, die mit Holzwolle ausgepolstert war und zwei Luftlöcher hatte. Thoma, der mit Hunden umzugehen wußte, ließ seinen jungen Liebling zwei Tage in der Kiste, damit er sich von der Reise ausruhe. Für den dritten Tag machte Thoma verschiedene Leckerbissen für den Dackel zurecht, damit dieser, wenn er sein neues Heim betrete, angenehm überrascht werde. Als er aber die Kiste öffnete, traf ihn beinahe der Schlag; denn statt des jungen Hundes sprang ihm eine große, fette Ratte entgegen. Thoma, im allgemeinen ein friedfertiger Charakter, der für jeden Scherz zu haben war, sann auf Rache.

Der Großkaufmann hatte einen prachtvollen, kostbaren Pelzmantel, der einen Wert von mehreren tausend Mark darstellte. Er zog ihn im Winter regelmäßig an, tat gerne groß damit, und brachte ihn auch gerne nach Rottach mit. Wenn Thoma und der Kaufmann auf die Jagd gingen, ließ er den Pelz in Thomas Haus hängen, bis beide wieder zurückkehrten. Eines Tages wurde der Kaufmann plötzlich zurückgerufen; es war so eilig, daß er seinen kostbaren Pelzmantel bei Thoma vergaß. Am nächsten Tage schrieb er nach Rottach eine Karte mit der Bitte, Thoma möchte den Pelz sofort schicken. Thoma antwortete nicht. Eines Tages sah er eben zum Fenster hinaus und erblickte den Großkaufmann, der durch den Garten auf das Haus zukam. Flugs schlüpfte Thoma in den Pelzmantel und setzte sich dann in einen großen Lehnstuhl in die Nähe des Ofens. Es war im Oktober und man begann bereits zu heizen. Der eingetretene Kaufmann kam natürlich seines Pelzes wegen und sah verwundert auf Thoma, der stöhnend und sich schüttelnd im Großvaterstuhl saß.

„Ja, was haben Sie denn, Meister?"

„Uh", stöhnte Thoma, „ich weiß es nicht, mir ist so schwach und elend und es friert mich so... mein Gott, vor mehreren Tagen hatte ich den Besuch eines alten Freundes aus Kamerun, der gestern in München am Tyfus gestorben ist und fürchte, ich bekomme ihn auch. Aber Sie wollen gewiß Ihren Pelz? Entschuldigen Sie, aber es hat mich so gefroren, da hab ich ihn nur auf ein halbes Stündchen angezogen, ich..."

„Waaas," rief der Großkaufmann, „Tyf... — meinen Pelz — o nein, behalten Sie ihn nur! zum Andenken! — Adjöh!"

Und verschwand eiligst.

Als es wieder Sommer war, schrieb Thoma dem Kaufmann einen Brief, daß er seinen Pelz wieder abholen könne. Ihm, Thoma, hätte er während des strengen Winters gute Dienste geleistet und der Tyfus war für den Dackel!

A. H.

Tod bei Zwangseintreibung von Steuern

Während einer Zwangseintreibung in der Wohnung einer H. Gorczyc in Krosna (Kleinpolen) nahm sich die Gorczyc das Leben. Es wurden 72 Zloty eingetrieben.

Brudermord

In Bepkiewicze Male, Kreis Sarny, kam der Polizist Swiontkowski in die Wohnung des dort wohnhaften Prowopas, der zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er seinen in Tutowicze wohnenden Bruder bestohlen hatte. Prowopas warf sich auf den Polizisten und verletzte ihn durch Stiche mit dem Bajonett seines eigenen Dienstgewehres. Darauf lief er mit dem Gewehr nach Tutowicze, wo er seinen sich in der Wohnung befindenden Bruder durch das Fenster erschoß. Der Brudermörder flüchtete nach der Tat in den Wald und konnte bisher nicht festgenommen werden.

Der zerstreute Lemberger Magistrat

Seit 6 Jahren zu hohe Steuern erhoben.

In Lemberg findet in dieser Woche eine Stadtratsitzung statt, die ein eigenartiges Besprechungsthema haben wird. Der Magistrat hat irrtümlicher Weise seit dem Jahre 1925 eine um 25 Prozent zu hohe Lokalsteuer erhoben. Durch dieses Verfahren wurden die Einwohner jährlich um 400 000 Zloty geschädigt, was augenblicklich eine Summe von 2,4 Millionen Zloty ergibt.

Alexandrow. Im Zusammenhang mit den Mißbräuchen in der Bank Ludowy fand am Sonnabend auf Verlangen von 40 Mitgliedern eine außerordentliche Generalversammlung der Bank statt. Es waren 88 Mitglieder, 30 Nichtmitglieder, Vertreter der Bank Polski, der Bank Rolny, der Bank Gospodarstwa Krajewego sowie der Vertreter des Warschauer Revisionsverbandes Dr. Trajdas erschienen. Die Verwaltung der Bank konnte den Mitgliedern noch keinen genauen Bericht erstatten, da die Revision noch nicht abgeschlossen ist. Der genaue Bericht wird bis spätestens 30. September bekanntgegeben werden. Es wurde vom Revisionsverband festgestellt, daß direkte Unterschlagungen vom Direktor Radominski nicht begangen wurden. Seine Schuld liegt in der Verschleierung der Bilanzen der Bank. Diese ging in die Hunderttausende. Verschiedene dunkle Geschäfte wurden jahrelang getrieben. Die Bank wies beispielsweise nach der Bilanz einen Reservefonds von einigen vierzigtausend Zloty auf, der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden war. Es fragt sich nun, warum es so weit gekommen ist, da doch die Bank von verschiedenen Banken unterstützt wurde (sie hatte z. B. die Vertretung der Bank Polski inne). Die Ursache liegt im Bau eines großen Bankhauses, das annähernd 300 000 Zloty kostete, wozu die Bank nur 14 Prozent eigenes Geld, d. h. Anteile der Mitglieder hatte. Die Bank mußte wohl Zinsen zahlen und die Schulden wurden von Tag zu Tag größer. Hinzukam, daß die Gelder für das Inkasso von Wechseln fremder Banken nicht abgeschickt wurden. Für 140 000 Zl. ließ sich der Direktor von Mitgliedern und Nichtmitgliedern Gefälligkeitswechsel ausstellen, die er in den Verkehr brachte, um so aus den Schulden zu kommen. Diese Wechsel wurden jetzt protestiert, da die Bank sie nicht einlösen kann. Alles dieses zog sich, wie gesagt, schon jahrelang hin und hätte wohl auch noch länger gedauert, wenn nicht Propst Wojnorowski auf die Sache aufmerksam geworden wäre.

Die Bank ist lebensfähig — sie zählt 152 Mitglieder.

St. Zgierz. Von der Webergesellen-Bruderschaft. Am Sonnabend hielten die Webergesellen im eigenen Herbergslokal in der 1. Maistraße 6 ihre übliche Monatssitzung ab, welche vom Altgesellen, Herrn Theodor Zimmer, im Beisein des Oberältesten der Innung, Herrn Wilhelm Steinke, und in Anwesenheit von 29 Mitgliedern um 7½ Uhr eröffnet wurde. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, sowie die Mitgliedsbeiträge entgegengenommen. Der bisherige Beisitzmeister, Herr Gustav Becker, legte krankheitshalber sein Amt nieder, worauf vom Aeltestenamt Herr Julius Horn zum Beisitzmeister gewählt wurde. Zum Schriftführer wurde Herr Roman Miksch gewählt, da der langjährige Schriftführer, Herr August Wutke, gleichfalls sein Amt niedergelegt hat.

Tomaschow. Unfall oder Selbstmord? Der 50 Jahre alte Salzgroßhändler Abram Wolf, dessen Lager sich in der Nähe der Bahn befindet, wurde von einem Güterzug überfahren und auf der Stelle getötet. Man vermutet, daß Wolf vielleicht Selbstmord verübt hat, um so mehr, als sein Geschäft in letzter Zeit schlecht ging und ihm die Entziehung der Salzkonzession drohte.

Warschau. Tödlicher Verkehrsunfall. In Warschau wurden auf einer Straße die an einen Rollwagen gespannten Pferde scheu und gingen durch. Der Wagenlenker wurde von seinem Sitz geschleudert und trug erhebliche Verletzungen davon. Mittlerweile rannten die Pferde auf einen Straßenbahnwagen auf. Die Deichsel zertrümmerte die Wagenscheibe und fuhr der auf der Plattform stehenden 26jährigen Rosa Weinblatt derartig heftig an den Kopf, daß ihr die Schädeldecke barst. Sie war sofort tot. Der Straßenbahner kam heil davon.

B. — Verhaftete Wucherdiskonteure. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden in Warschau eine Reihe privater Diskonteure, die 3 Prozent Zinsen erhoben, verhaftet.

Hohensalza. Schwerer Autobusunfall. Auf der Strecke Sempolno—Hohensalza, unweit Gocanow, fuhr infolge des aufgeweichten Bodens ein Autobus an einen Baum auf. Von den elf Insassen wurden fünf Personen schwer verletzt, während eine Person hoffnungslos daniederliegt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Posen. Das Ende des Defraudanten. In Kosten, Kreis Posen, erhängte sich im Untersuchungsgefängnis ein 24jähriger Kommunalbeamter aus Adolfow, dem Unterschlagungen zur Last gelegt wurden.

Aus aller Welt

Drei Menschen an die Wand gestellt. Während die Behörden über die größte bis dahin dagewesene Bekämpfung des Gangstertums in New York beraten, vergeht weiter kein Tag ohne schwere Ueberfälle. Gestern wurden drei junge Leute, von denen angenommen wird, daß sie wie sehr viele in loser Verbindung mit den Verbrecherbanden arbeiteten, aus einem Tanzlokal herausgelockt, mit einem Auto entführt, an einer einsamen Stelle Brooklyns an die Wand gestellt und mit einem Maschinengewehr beschossen, worauf das Mörderauto spurlos verschwand. Eine Person ist tot, die zwei anderen wurden im Sterben liegend gefunden.

Drei Menschen im Staubecken ertränkt. Ein entsetzliches Unglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich in einem Staubecken des Elektrizitätswerkes Karsefors bei Laholm in Südschweden. Ein Herr war mit zwei Damen zusammen in das seit einiger Zeit trockengelegte Becken hinabgestiegen, um die Anlagen zu fotografieren, als plötzlich die Schleuse geöffnet wurde und eine gewaltige Wassermenge die drei Menschen mit sich riß. Alle drei kamen in den Fluten um.

(T) **Kokainschmuggel.** In der Nacht zum Dienstag nahm die Polizei am Kölner Hauptbahnhof eine Kokain-Schmugglerbande fest. Es handelt sich um drei Männer aus Köln-Mühlheim, einen Mann aus Düsseldorf und ein ebenfalls in Köln-Mühlheim wohnendes junges Mädchen. Bei dem Hauptträger, einem stellungslosen Kaufmann, fand man in einem Handkoffer etwa 1100 Gramm Kokain im Wert von 10 000 Mark. Die Polizei wird die Rauschgifte chemisch untersuchen lassen, da gerade in letzter Zeit verschiedentlich wertlose Präparate angeblich als Kokain weiter verkauft wurden. Die Verhafteten versuchten sich damit auszureden, daß sie das Rauschgift von einem angeblich in Saarbrücken wohnenden Mann gegen Vergütung zum Absatz erhalten hätten.

(T) **Wieder Stürme an der französischen Küste.** Wie aus La Rochelle gemeldet wird, herrscht an der französischen Westküste ein orkanartiger Sturm. Auf der Höhe von Brest wurde der französische Fischdampfer „Damier" mit insgesamt 15 Mann an Bord von dem hohen Seegang auf eine Sandbank geschleudert und ging unter. Der Kapitän und 6 Mann der Besatzung fanden in den Wellen den Tod, während die übrige Mannschaft von einem anderen Fischdampfer gerettet werden konnte. Viele Fahrzeuge mußten in der Bucht von Brest vor dem Sturm Schutz suchen.

Geschäftliche Mitteilung

Alle großen Redner sind verständlicherweise stets besorgt, ihre Atmungsorgane gesund zu erhalten. Nicht minder vorsichtig sein sollten auch Kaufleute, Rechtsanwälte, Sänger, Schauspieler, kurzum alle, die viel sprechen müssen. Panflavin-Pastillen sind da hervorragend, denn sie desinfizieren Mund, Hals- und Rachenhöhle. Erkältungskrankheiten werden dadurch vermieden, die Stimme aber bleibt klar und rein. Bedeutende Aerzte empfehlen deshalb immer wieder die in allen Apotheken erhältlichen Panflavin-Pastillen als das wirksamste Vorbeugungsmittel.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 26. August

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,45: Lodzer Briefkasten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radiochronik. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau. Prof. St. Godlewski: „Das Licht und die Lebenserscheinung". 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—22,00: Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Dr. Szpakowski: „Poesie des Lebens". 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde.

Berlin. 419 M. 14,00: Bayreuth. 16,30: Bratschen-Lieder. 16,55: Jugendstunde. 17,40: Konzert. 22,10—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,15: Im Volkston. 17,45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19,00: Abend im Freien. 20,15: Heiterer Abend. 21,40: Unterhaltungskonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,20: Lieder von Othmar Schoeck. 18,50: Violinmusik. 20,00: Blasmusik. 22,10—00,30: Tanzmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 17,00: Konzert. 18,00: Aeltere Tanzmusik. 19,45: Wir und sie!

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 18,00: Frauenstunde.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 17,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Populäre Komponisten. 21,00: Jeppe-Aaljaer-Stunde. 22,00: Saxophonsoli. 22,30—23,00: Sinfoniekonzert.

London. 261,3 M. 16,45: Orgelkonzert. 20,00: Promenadenkonzert. 22,15: Theaterorchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 19,00: Bunte Musik. 19,00: Leichte Musik. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30: Mandolinenkonzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 16,00: Akademie. 20,45: Volkstümliches Konzert. 22,15: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Rumänische bunte Musik. 20,20: Schallplattenkonzert. 21,45: Violinsoli. 22,15: Flötensoli.

Motala. 1348,3 M. 17,00: Volksmusik. 18,30: Schallplattenmusik. 20,00: Solistenprogramm. 21,40: Tanzmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 18,45: Schallplattenkonzert. 20,45: Konzert.

Wir werden hören ...

Heute um 20,15 Uhr sendet Warschau aus der „Dolina Szwajcarska" ein Konzert romantischer Musik, ausgeführt vom Warschauer Filharmonischen Orchester unter der Leitung von Kazimierz Wilkomirski. Als Solistin tritt die junge Sängerin Henryka Korska auf, die eine Reihe Lieder von Schubert und Schumann zum Vortrag bringen wird. Das Orchester spielt die Ouvertüre zur Oper „Rosamunde" von Schubert und im zweiten Teil des Konzerts das Scherzo aus Schumanns erster Sinfonie.

Vogelscheuche mit Lautsprecher. Ein findiger italienischer Bauer ist, wie die Turiner „Gazetta del Popolo" ihren Lesern an Hand fotografischer Aufnahmen berichtet, auf den Gedanken gekommen, die Vogelscheuchen auf seinem Acker mit einem Lautsprecher zu versehen und die Vögel mit Hilfe des Rundfunks zu verscheuchen.

Die neuen Netzempfänger auf der Berliner Funkausstellung

Einfache Röhrenempfänger bevorzugt. — Der verbesserte Universal-Fernempfänger

Die Weiterentwicklung der Netzempfänger ist seit 1930 nicht mehr so schnell vorwärts gegangen wie in den vorangegangenen Jahren. Daher ergab sich die Möglichkeit, die bestehenden Typen zu vervollkommnen und nach mancher Richtung zu ergänzen, ohne den Boden des Bewährten allzu weit zu verlassen. Bei einem Ueberblick über den Fortschritt im Netzempfängerbau erweist sich die bisher übliche Einteilung der Gerätetypen nach ihrer Röhrenzahl nicht mehr als zweckmäßig, da es Bauarten gibt, die bei gleicher Röhrenzahl ganz verschiedene Leistungen hinsichtlich der Empfindlichkeit, Lautstärke, Trennschärfe und Wiedergabegüte haben. Man wird also künftig nicht mehr von Vier- und Fünf-Röhren-Geräten sprechen. Die Einteilung wird am zweckmäßigsten nach Ortsempfängern, Bezirks- und Fernempfängern und Universal-Fernempfängern erfolgen.

Eine besondere Bedeutung haben neuerdings wieder die einfachsten Röhrenempfänger erlangt, wenn auch die Voraussetzung sich gegen früher wesentlich geändert hat. Einmal hat die Empfangsleistung auch dieser Empfänger durch die dauernd fortschreitende Leistungserhöhung der Sender erheblich zugenommen, sodann greifen wegen der Ungunst der wirtschaftlichen Lage jetzt auch solche Kreise auf einfachste Empfänger zurück, deren Ansprüche über den eigentlichen Ortsempfang hinausgehen, deren verringerte Kaufkraft aber die Anschaffung höherwertiger Typen nicht mehr erlaubt. Außer dem Ortssender oder nahen Großsender sollen wenigstens nach Eintritt der Dunkelheit einige stärkere Fernsender — vor allem die starken Auslandssender — empfangen werden. Daraus ergeben sich die Anforderungen, die an den billigsten Typ zu stellen sind: bei niedrigem Preise (einschließlich der Röhren möglichst noch unter 200 Zl.) nicht nur Ortsempfang, sondern auch noch eine gewisse Fernempfangsmöglichkeit unter Ausschaltung des Ortssenders. Da heute praktisch nur noch Empfänger im Lautsprecher in Frage kommt, ist auch für den billigsten Empfängertyp die Verwendung von mindestens zwei Empfänngerröhren nötig — dazu bei Wechselstrom noch eine Gleichstromröhre für die Anodenspannung. Damit der Fernempfang erleichtert wird, soll der Drehkondensator mit Feinstellung versehen und die nötige Trennschärfe dadurch gewonnen werden, daß die Antennenkuppelung unbedingt in aperiodischer Schaltung ausgeführt und zwecks günstiger Antennenspannung regelbar eingerichtet wird. Die ideale Forderung wäre eine stetig veränderliche Koppelung, aber auch eine in zweckmäßig unterteilten Stufen veränderliche Antennenkoppelung reicht für einfache Empfänger aus.

Die Klasse der Bezirks- und Fernempfänger unterscheidet sich vom Ortsempfänger hauptsächlich dadurch, daß höhere Anforderungen an Verstärkung und Trennschärfe gestellt werden. Die Erhöhung der Verstärkung läßt sich durch Hinzunehmen einer dritten die Tonfrequenz verstärkenden Röhre erreichen. Damit kann auf den Tonfrequenz-Transformator verzichtet und Widerstandskoppelung angewendet werden. Die größere Tonfrequenzverstärkung stellt wiederum höhere Anforderungen an die Glättungsmittel des Netzteils und die Abschirmung des Empfängers, so daß der Netzteil reichlicher bemessen und entsprechend der größeren Röhrenleistung auch mehr Mittel für die „Beruhigung" aufgewendet werden müssen.

Ein Universal-Fernempfänger soll schon bei Tage den Empfang zahlreicher Fernsender, nach Eintritt der Dunkelheit den Empfang aller Europasender bringen. Nach Möglichkeit soll diese Leistung mit einer Zimmer- oder Behelfsantenne erreicht werden. Die Trennschärfe muß, damit die hohe Verstärkung erfolgreich sein kann, ausgezeichnet sein. Die Forderung nach größter Empfindlichkeit kann nur durch Anwendung von Hochfrequenzverstärkung erfüllt werden. Als Röhre kommt in der Hochfrequenzstufe heutzutage nur noch die Schirmgitterröhre in Betracht. Der Forderung nach erhöhter Selektivität wird durch Hinzunahme eines zweiten Abstimmkreises entsprochen. Der leichteren Bedienbarkeit halber ist es jetzt allgemein üblich, die Drehkondensatoren beider Kreise zu koppeln und zur Feineinstellung den Stator des ersten schwenkbar zu machen. Hohe Trennschärfe ist nur möglich, wenn die Verluste in den Schwingungskreisen gering gehalten werden. Daher müssen Spulen und Drehkondensatoren möglichst dämpfungsfrei sein. Schließlich ist noch auf die Ausführung der Antennenkoppelung einzugehen. Da beim Universalempfänger auf höchste Trennschärfe Wert zu legen ist, muß die Antennenkopplung stetig regelbar sein. Auch für diese Empfängerklasse kann bequeme Einbaumöglichkeit eines guten Sperrkreises von Vorteil sein.

Paul Merker.

Handel und Volkswirtschaft

Lodzer Börse

Lodz, den 25. August 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8.94	8,93
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	84,25	84,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	113,50	113,—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 25. August 1931.

Valuten

Dollar. Transaktion 8,94½. Verkauf 8,96½. Kauf 8,92½

Schecks

Amsterdam	360,10	New York-Kabel	8,928
Berlin	—,—	Paris	35,00
Brüssel	—,—	Prag	26,44½
Stockholm	—,—	Rom	46,71
Danzig	—,—	Kopenhagen	—,—
London	43,375	Wien	125,50
New York	8,924	Zürich	173,85

Kleine Devisenumsätze, uneinheitliche Tendenz. Der amtliche Dollarkurs herabgesetzt. Der Dollar in ausserbörslichem Verkehr 8,94½, der Goldrubel 4.77, das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark im Privatverkehr 211,90.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 44,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 50,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 71.00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 70,75

Aktien

Bank Polski	112,00	Lokomotivenges.	—,—
Ostr. Werke	—,—	Lilpop	—,—

Ganz geringe Umsätze in Staatsanleihen. Für Pfandbriefe uneinheitl. Tendenz. Kleine Aktienumsätze.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 25 August 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 15° Cel., mittags 12 Uhr + 17° Cel., nachmittags 6 Uhr + 17° Cel.

Barometer: 748 gefallen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts lief gestern ein Gesuch um Zahlungsaufschub der Firma „J. Szlezyngiers Erben", Strumpffabrik, Lodz, Zeromskistrasse 31, ein. Die Firma weist in ihrem Gesuch darauf hin, dass sie seit vierzig Jahren besteht und erst in der letzten Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Die angefügte Bilanz schliesst mit der Summe von 376 492 Złoty ab, die Aktiva sind um 152 744 Złoty höher als die Passiva, den Hauptposten der Aktiva macht jedoch der Immobilienbesitz aus. Der Sanierungsplan sieht den Verkauf der Immobilien vor.

In Sachen des Konkurses der Pelzfirma „A. Bromberg" findet am 28. August die endgültige Gläubigerversammlung statt.

Beratungen über die Steuerreform

K. Gestern begaben sich zu einer dreitägigen Sitzung der Präses der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Herr Robert Geyer, und der Direktor der Kammer Ing. Bajer, nach Warschau. Die Vertreter der Lodzer wirtschaftlichen Selbstverwaltung werden an den wirtschaftlichen Beratungen teilnehmen, die in Angelegenheit derSteuerreform abgehalten werden,

ag. Ebenso hat sich gestern der Direktor des hiesigen Verbands der Textilindustrie im Polnischen Staat, Herr Srednicki, in der Eigenschaft eines Sachverständigen nach Warschau begeben.

ag. **Die Verwaltung des Strumpfwirkerkartells in Lodz.** Am Montag fand die erste Sitzung der Verwaltung des Strumpfwirkerkartells statt, auf der die Aemter wie folgt verteilt wurden: Vorsitzender — Herr Eisert von der Firma „Karl Eisert und Schweikert", stellvertretende Vorsitzende — Dr. Damm und Seidenwurm, Kassierer — Salomonowicz und Schriftführer — Szafir.

Der Ausweis der Bank Polski für das zweite Augustdrittel enthält u. a. folgende Posten: (in Klammern die Veränderungen gegenüber dem ersten Augustdrittel): Goldvorrat 567 931 000 Zł (+ 29 000 Zł.), Gelder und ausländische Aussenstände, die zur Deckung bestimmt sind, 142 866 000 (— 4 476 000 Zł.), nicht zur Deckung bestimmte 132 159 000 Zł. (+ 5 502 000 Zł.), Wechselportefeuille 635 830 000 Zł. (+ 567 000 Zł.), Pfandanleihen 88 588 000 Zł. (+ 190 000 Zł.), andere Aktiva 166 850 000 Zł. (+ 9 079 000 Zł.). Passiva: sofort zahlbare Verpflichtungen 284 614 000 Zł. (+ 41 396 000 Złoty), Banknotenumlauf 1 163 990 000 Zł. (— 52 154 000 Złoty), Deckung der Banknoten und sofort zahlbaren Vepflichtungen ausschliesslich durch Gold 39.21 Proz., d. h. 9,21 Prozent über das Minimum. Deckung durch Edelmetalle und Valuten 49,07 Prozent (9,07 Proz. über das Minimum). Banknotendeckung durch Gold 48,79 Prozent.

× **Die finanziellen Schwierigkeiten des Exportverbandes in Lodz beseitigt.** Wie wir erfahren, sind die finanziellen Schwierigkeiten des Polnischen Exportverbandes der Textilindustrie, verursacht durch den allgemeinen Sturz der Rohstoffpreise und der Valuta in China und Persien, infolge eines Uebereinkommens mit den Exportierenden sowie durch Liquidierung der Lager und Reorganisation der Arbeit vorläufig beseitigt worden. Dank der Liquidation der Lager ist für die nächste Zeit eine teilweise Tilgung der Schulden und die Fortsetzung der bisherigen Tätigkeit des Verbandes bei der Bearbeitung der Absatzmärkte vorgesehen. Das Büro des Verbandes, das sich gegenwärtig in der Moniuszko-Strasse 9 befindet, wird ab 1. September nach der Petrikauer Strasse 113 (Telefon 181-43) verlegt.

Proteststreik in Oberschlesien. Zum Zeichen des Protestes gegen die Kürzung der Akkordlöhne in der Eisenindustrie haben die Arbeiter der Friedens- und Silesia-Hütte in Oberschlesien einen halbstündigen Streik organisiert.

Eine neue deutsche Devisenverordnung

(T) Auf Grund der §§ 17 Absatz 1 Satz 3, 22 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1931 wird verordnet:

§ 1. In Abweichung von § 5 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung sind bis auf weiteres solche Termingeschäfte über ausländische Zahlungsmittel gegen inländische Zahlungsmittel zulässig, die mit schriftlicher Genehmigung der Stellen für Devisenbewirtschaftung entweder mit der Reichsbank oder mit einem der im § 2 Absatz 3 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung gezeichneten Kreditinstitute im Rahmen der ihm von der Reichsbank erteilten Ermächtigung abgeschlossen werden.

§ 2. Geschäfte, die gegen die Vorschriften 1 dieser Verordnung oder des § 2 der ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 12. August 1931 verstossen, sind nichtig.

§ 3. Die in § 18 bis 20 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung angedrohten Strafen und sonstigen Massnahmen finden auch Anwendung auf Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 dieser Verordnung und des § 2 der ersten Verordnung.

Darmstädter Volksbank zahlungsunfähig

(T) Von der Leitung der Darmstädter Volksbank I. G. m. b. H. wird mitgeteilt: „Die Volksbank I. G. m. b. H. sieht sich genötigt, von heute (Dienstag) ab ihre Schalter zu schliessen. Die schon vor den Bankfeiertagen bestehende Illiquidität, die bald nach Wiederaufnahme des Normalverkehrs eine Verschärfung erfahren hat, veranlasste die Stadt Darmstadt und das Land Hessen, ihre Hilfe zur Beschaffung von flüssigen Mitteln in der Form von Girierung von Kundenakcepten gegen entsprechende Unterlagen anzubieten, bevor diese Hilfe in grösserem Ausmass in Anspruch genommen wurde, ergab sich die Notwendigkeit einer weitgehenden Stützung, um die stärker werdende Beunruhigung der Bevölkerung aufzuhalten. Da die zur Uebernahme der Garantie ermöglichten Voraussetzungen nicht erfüllt wurden, — der Finanzausschuss des hessischen Landtags war einstimmig dazu bereit, während der Finanzausschuss des Stadtrates in seiner grossen Mehrheit Stimmenthaltung ausübte — ist die Volksbank genötigt, ihre Zahlungen einzustellen."

Baumwollbörse

Liverpool, 25. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: August 3.70, September 3.72, Oktober 3.77, November 3.79, Dezember 3.84, Januar 3.88, Februar 3.93, März 3.98, April 4.02, Mai 4.06, Juni 4.09, Juli 4.13, August 4.16, loco 3.82.

Liverpool, 25. August. Aegyptische Baumwolle. Schluss: September 5.64, Oktober 5.70, November 5.81, Januar 6.01, März 6.18, Mai 6.35, Juli 6.49, loco 5.90.

New Orleans, 25. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 7.38, März 7.59, Mai 7.74, Juli 7.92, Oktober 7.06—7.07, Dezember 7.28—7.29. loco 6.82.

New York, 25. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 7.39, Februar 7.48, März 7.58, April 7.66, Mai 7.74, Juni 7.83, Juli 7.92, August 6.86, September 6.90, Oktober 7.07, November 7.20, Dezember 7.28 bis 7.30, loco 7.05.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Schauspieler: „200 000".

Sommertheater. — „Babie lato".

„Rakieta". — Keine Vorstellung.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Młynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Pilgerzug verunglückt

(T) **Paris,** 25. August.

Ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ereignete sich am Montag Abend in der Nähe von Luzon, auf der Strecke von Rennes nach Lourdes. Ein Sonderzug, in dem mehrere hundert Pilger Platz genommen hatten, die sich nach Lourdes begeben wollten, entgleiste aus bisher unbekannten Gründen. Während die unverletzt gebliebenen Reisenden sich damit beschäftigten, den Verletzten Hilfe zu bringen, nahte ein zweiter Personenzug, der die letzte Station nur wenige Minuten später verlassen hatte. Es gelang dem Lokomotivführer nicht mehr, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, so daß er auf den vor ihm entgleisten Zug auffuhr. Die Lokomotive und die ersten 3 Wagen stürzten dabei um. Von Rennes ging sofort ein Hilfszug ab.

Verstärkte Sicherheit dank der Ganzstahlwagen

Die Ergebnisse der technischen Untersuchung in Jüterbog

Am vorigen Sonnabend wurde der letzte der 8 entgleisten Wagen des Baseler D-Zuges, der bei Jüterbog einem Attentat zum Opfer fiel, wieder ins Gleis gesetzt und abgefahren. Seit Sonntag steht nun der ganze Zug in gleicher Zusammenstellung wie zur Zeit des Unfalls auf dem Bahnhof in Jüterbog.

Nach wie vor sind die Kriminalisten in Zinna an der Arbeit zur Aufklärung des Verbrechens, inzwischen ist in Jüterbog die technische Untersuchung der Wagen durch die Sachverständigen der Reichsbahn zu einem vorläufigen Abschluß mit recht beachtenswertem Ergebnis gelangt. Technisch war die Katastrofe bei Jüterbog die erste größere praktische Gewaltprobe auf die Widerstandsfähigkeit der neuen Ganzstahlwagen, welche die Reichsbahn in letzter Zeit in Dienst gestellt hat. Konstruktion und Material dieser Wagen haben sich in vollem Umfang bewährt, der Unfall wäre wahrscheinlich nicht so glimpflich verlaufen, wenn D 43 nicht zum größten Teil aus Ganzstahlwagen bestanden hätte. — Die bedauernswerten Menschenopfer und der erhebliche Materialschaden bei früheren Eisenbahn-Unglücksfällen waren in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich die einzelnen Wagen ineinander schoben und dadurch die Reisenden erdrückten, weiterhin verursachten splitterndes Holz und Glas einen großen Teil der Verletzungen.

Die Gewaltprobe von Jüterbog hat den vollen Beweis für die Zuverlässigkeit der Neukonstruktion erbracht. Obwohl der Zug bei der immensen Geschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometer entgleiste, über die etwa 5 Meter hohe Böschung hinabfiel und 8 bis 10 Meter seitlich aus seine Bahn geschleudert wurde, ehe er liegen blieb, sind die Wagen vollständig intakt geblieben. Die Innenausstattung ist in keiner Weise beschädigt, ja, nicht einmal eine einzige Scheibe ist zerbrochen.

Im einzelnen ergab die genaue technische Untersuchung der Wagen, daß die gewaltige Wucht des fahrenden Zuges nach der Entgleisung aufgefangen wurde durch die Bremswirkung des Schotters, durch die Federkraft der neuartigen Hülsenpuffer und endlich durch die Elastizität der Ganzstahlwagen.

Am schwersten beansprucht wurden naturgemäß die mittleren Wagen, die entsprechend auch am weitesten seitlich aus der Reihe gedrängt worden sind. Diese Wagen sind neueste Ganzstahltypen der Reichsbahn aus dem Baujahr 1930/31. In Holzkonstruktion ausgeführte Wagen hätten sich vermutlich teilweise ineinandergeschoben.

Ein einziger Wagen weist, obgleich er als letzter am wenigsten beansprucht war, verschiedene Beschädigungen auf, ein Schweizer Wagen in Holzkonstruktion aus dem Baujahr 1927, der in Basel angehängt worden war. Als vorläufiges Gesamtergebnis der eisenbahntechnischen Untersuchung ist festgestellt, daß nicht nur die Stahlkonstruktion der Wagen, sondern auch jede der technischen Neuerungen und Sicherheitsvorrichtungen bei dem Unfall von Jüterbog ihre erste praktische Erprobung vollkommen bestanden und sich als wertvoller und zuverlässiger Schutz für die Reisenden bewährt haben.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Lodzer Männergesangverein

Am Montag, den 24. August 1931, verschied plötzlich unser lieber Sangesbruder, Herr

Julius Ernst Buhle

In 25jähriger treuer Vereinszugehörigkeit hat der Verstorbene uns unschätzbare Dienste geleistet. In Zeiten schwersten Kampfes um unser Bestehen ist er als Vizepräses stets aufopferungsvoll für das Wohl unseres Vereins eingetreten. Wir werden ihm ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

P. S. Wir ersuchen die werten Mitglieder, besonders die Herren Sänger, durch vollzählige Teilnahme an der Beerdigungsfeier dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

12283

Wir geben unsren Innungsmeistern vom Ableben unsres Mitgliedes, des Herrn

Julius Buhle

Kenntnis. Der Verstorbene war ein treuer Anhänger unsrer Innung, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung der Lodzer Webermeister-Innung

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. August 1931, 5 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. Die Herren Innungsmeister werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

12284

Nachruf

Die Nachricht vom Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, des Herrn Direktor

Julius Ernst Buhle

hat uns tief erschüttert. Der allzu früh Verschiedene hat sich im Laufe der letzten Jahre als Mitglied des Vorstandes durch seine eifrige Mitarbeit an unseren deutschen Schulen große Verdienste erworben und werden wir dem Heimgegangenen für immer ein dankbares Andenken bewahren.

Lodz, den 24. August 1931.

Der Vorstand des Deutschen Real-Gymnasialvereins zu Lodz





Ein lustiges Buch von lustigen Leutchen an der Wasserkante. „Wer Zwillinge kriegt, kriegt eine Belohnung" heißt ihre Devise. Wie der Klapperstorch-Verband seine Belange wahrnimmt, Triumphe feiert und reingelegt wird, ist hier ergötzlich zu lesen!

Als neuestes gelbes Ullsteinbuch für Zł. 2,20 zu beziehen durch „Libertas", Petrikauer Strasse 86.

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicińska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte**, aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz". „Myslowice", „Modrzejów"**, sowie **Koks** und **Brennholz.**

Józef Józefowicz
ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10. 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, den 30. August a. c., veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Gluwna 17, unser zweites

Sternschießen

verbunden mit Scheibenschießen. Beginn 2 Uhr nachmittags. Ab 6 Uhr Tanz. Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ladet hierzu höflichst ein.

12276 **die Verwaltung.**

Zahnarzt 12241

Stanisław Gelberg

zurückgekehrt

Zawadzka 14 Telefon 108-33

---

3 bis 4 Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten in sauberem Hause gesucht. Offerten unter „A. W." an die Gesch. d. „Fr. Pr."

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 12107

Dr. med.

M. Maślanka

Nerven- und Geisteskrankheiten

Piotrkowska 120, Telefon 147-72.

zurückgekehrt.

Zurückgekehrt

Karl Kühn

dipl. Masseur

Kopernika 10, W. 9,

Tel. 108-14.

Shedsaal

340 oder 410 m² mit elektr. Licht- u. Kraftanschluß an der Wulczanska 168 zu verpachten. 2996

Möblierte

Zimmer

bei deutscher Familie zu vermieten. Gdanskastr. 135, Wohn. 4, 1. St. 3006

---

2 sehr schöne

Zweizimmerwohnungen

mit allen Bequemlichkeiten per 1. Oktober zu vermieten. Lipowa 47. 2994

In einem ruhigen Hause bei einer deutsch. evang. Familie ist ein **möbliertes**

Zimmer

mit Bequemlichkeiten für ein oder zwei Schüler od. Herrn mit oder ohne Verpflegung sofort abzugeben. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse". 3003

Töchterpensionat

Geschw. Huwe

Gniezno, Park Kościuszki 16

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Stenografie usw.

Neuanmeldungen bis zum 1. Oktober.

Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 25. August

von ½8—½9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse".

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung.

Dem großen Spezialisten, Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska Straße 10 (Front, Parterre), drücke ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank aus für Beseitigung meines Bruches. Bin 70 Jahre alt und litt viel an einem böswilligen, quälenden Bruchleiden, heute aber bin ich davon befreit. Ich empfehle allen Leidenden diesen großen Spezialisten.

(—) **Gustav Winter,** Lodz, Nowaka 16.